



HAUS AM MAIBERG
POLITISCHE & SOZIALE BILDUNG

Flucht Europa Abstiegsangst
Populismus Alternativlosigkeit
Rechtsruck Internationalität
Stimmung Menschenfeindlichkeit
Altersarmut Politikverdrossenheit
Perspektivlosigkeit Othering
Eurozentrismus Repräsentation
Erinnerungskultur Außengrenzen
Bildung Prävention Partizipation
Verteilungskonflikte Diskriminierung
Gesinnungsethik Extremismus
Vielfalt Globalisierung Solidarität
Hybridität Mehrheitsverhältnisse
Willkommenskultur Einstellung
Krieg Dialog Kritik Reflexion
Zivilcourage Vertreibung Asyl
Moral Schutz Fundamentalismus
Sexismus Interkulturalität
Moral Rassismus Demokratie

Programm 2017



Inhalt

Vorwort.....	3
Veranstaltungen 2017	4
Verfassung & Patriotismus	10
Flucht & Internationale Jugendarbeit.....	18
Modellprojekt zu politischer Partizipation....	26
Jedi-Ritter & Politik.....	32
Flucht & Orientierung	38
Bedingungen & Herausforderungen	44
Integration & Inklusion.....	54
Veranstaltungsübersicht	59
Kontakte	62

Alle Veranstaltungen finden – soweit nicht anders angegeben – im Haus am Maiberg in Heppenheim statt.



Liebe Leserinnen und Leser,

im November 2016 trafen sich im Haus am Maiberg ein gutes Dutzend sogenannter Integrationslotsen, um gemeinsam mit dem Kreis und dem Diakonischen Werk Bergstrasse ein neues Projekt zu beginnen. Bei diesen ehrenamtlichen Lotsen/innen handelt es sich durchweg um Menschen, die bereits vor längerer Zeit als Flüchtlinge nach Deutschland kamen und inzwischen über gute Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Sie sollen in Zukunft den in jüngster Zeit gekommenen Flüchtlingen helfen, in Deutschland unter einem besonderen Aspekt Fuß zu fassen: als Bürger/innen in einer Demokratie.

Flucht in die Demokratie

Ich war vor diesem Hintergrund beeindruckt, dass fast alle dieser aus unterschiedlichen Ländern stammenden Kollegen/innen auf die Frage, was ihnen in Deutschland besonders gefällt, meinten, es sei die Freiheit und die Demokratie. Sie haben damit ein aktuelles Motto unserer politischen Bildungsarbeit, das wir mit „Flucht in die Demokratie“ umschreiben, auch für sich als bedeutendes Thema benannt.

Unser Eindruck, dass Geflüchtete nicht nur deshalb gerne nach Deutschland kommen, weil sie an unserem Wohlstand teilhaben wollen, scheint also nicht ganz falsch zu sein. Wir sind der festen Überzeugung, dass Deutschland auch wegen seiner gut entwickelten demokratischen Ordnung ein Land ist, in dem zu leben sich lohnt. Natürlich kann auch hier die Demokratie weiter entwickelt werden und mit der Politischen Bildung verfolgen wir genau dieses Ziel.

Leider stoßen wir in der internationalen Arbeit unseres Hauses auf viele antidemokratische Entwicklungen, ob das in Russland und Polen oder in arabischen Ländern ist, mit denen wir neue Kontakte aufbauen. Hier geht es nicht mehr um den Ausbau, sondern den Erhalt und den Aufbau von Demokratie, für den Politische Bildung arbeiten muss.

Ich selbst bin aber überzeugt davon, dass Politische Bildung ohne Optimismus und ohne den Glauben an die Kraft einer demokratischen Gesellschaft nicht möglich ist. Dafür steht auch die katholisch-sozial orientierte Politische Bildung im Haus am Maiberg.

Wir laden Sie also ein mit uns und mit Optimismus an der Entwicklung und am Erhalt einer demokratischen Gesellschaft zu arbeiten.

Ihr



Benedikt Widmaier

Januar

Mi. 04.01. bis
Do. 05.01.2017
Seminar für
junge Geflüchtete

Veranstaltungsort:
Brombach/Odenwald

Kontakt:
Katharina Unkelbach

Mensch – Du hast Recht(e)!

Junge Geflüchtete verfolgen die Nachrichten und stoßen auf Berichte über die AfD. Es fällt ihnen schwer zu differenzieren, dass es sich hierbei nicht um eine Mehrheit handelt. Die Geflüchteten sind geschockt über manche pauschale Aussage, etwa sie seien alle kriminell. Dabei kann es unter Umständen sogar zu Re-traumatisierungen kommen. Die Jugendlichen verstehen inzwischen so gut Deutsch, dass sie wahrnehmen, wenn jemand rassistische Bemerkungen macht. Oftmals sind sie hilflos und sprachlos. Sie verstehen noch nicht, dass hier keine Willkür herrscht und Deutschland ein Rechtsstaat ist. Das Seminar soll dazu beitragen, diese Hilflosigkeit zu überwinden.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, Kairos Kinderheim in Erbach/Odenwald

Mo. 09.01.2017
Seminar für
junge Geflüchtete

Kontakt:
Katharina Unkelbach

Flucht in die Demokratie

Das Grundgesetz garantiert eine „freiheitlich demokratische Grundordnung“ für Deutschland. Hier sind die Prinzipien und Grundwerte festgehalten, die unantastbar sind und an welche sich alle in Deutschland lebenden Menschen halten sollten. Allen voran gehört dazu die in Artikel 1 des Grundgesetzes als unantastbar beschriebene Würde des einzelnen Menschen. Auch gelten Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz. Geflüchtete aus Syrien und dem Irak können in diesem Seminar demokratische Werte kennenlernen, diskutieren und schließlich ihre eigene Sozialisation reflektieren.

Kooperation: Kooperation Asyl, Darmstadt

GRUNDGESETZ

ARTIKEL 1



**DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST
UNANTASTBAR**

Mitten im Leben: 50plus-aktiv im Prozess

Im Sinne des 50plus-Mottos „Nichts mehr tun müssen, vieles tun können und wollen – offen und frei!“ und „Neue Wege gehen“ treffen sich seit 2001 jährlich Aktive der 50plus-Generation im Haus am Maiberg. Bei dieser Tageswerkstatt soll eine Bilanz der vergangenen Monate gezogen werden. Die Perspektiven und die Frage, wie ein lebendiges Lernen weiter gelingen kann, wird in einem selbstorganisierten und ergebnis-offenen Lernprozess angegangen.

Kooperation: 50plus-aktiv an der Bergstraße (Dieter Poschlod, Dieter Schwabe, Eddi Winkler)



Global – lokal – egal

Was ist Globalisierung? Und was hab ich damit zu tun? Auf diese Fragen werden Antworten gesucht. Diese sind nicht mit einem Satz und einer Sichtweise gefunden. Die Teilnehmenden setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Facetten von Globalisierung auseinander, um Möglichkeiten zu überlegen, wie sie Globalisierung (mit)gestalten können. In einer Simulation der UN-Klimaverhandlung schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle als Vertreter/innen eines Landes. Sie finden heraus, wie schwierig es sein kann, sich in andere Standpunkte hineinzuversetzen, andere Positionen zu vertreten, die Perspektive zu wechseln sowie Konsens oder Kompromisse zu finden.

Kooperation: Max-Planck-Gymnasium, Groß-Umstadt

Mo. 16.01.2017
Tageswerkstatt

Kontakt:
Titus Möllenbeck

**Unterwegs in
Miltenberg/Odenwald**

*Mi. 18.01. bis
Fr. 20.01.2017*
Seminar für
Schüler/innen

Kontakt:
Fredrik Kempf

Fr. 20.01. bis
So. 22.01.2017
Seminar für
Interessierte

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Graffiti in Israel

Fr. 20.01.2017
Fortbildung für
Multiplikatoren/innen

Kontakt:
Katharina Unkelbach

Elf Freunde?

Perspektiven für Israel und Palästina im Konflikt

Israel, Palästina, Heiliges Land – schon die verschiedenen Begriffe für diesen kleinen Landstrich im Orient deuten an, dass es sich nicht um ein Land wie jedes andere handelt. Außerdem ist es immer wieder in den Medien präsent, meist mit negativen Schlagzeilen von Konflikten und Krieg. Im Rahmen eines Seminars sollen Hintergründe für die Konflikte beleuchtet werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, bei der auch Stimmen aus Palästina und Israel zu hören sein werden, steht die Frage, ob und welche Lösungsansätze es für einen alten Konflikt geben kann.

Kooperation: Deutsche Freunde von Neue Schalom/Wahat al-Salam

„At First“ – Integration braucht Schulung

Integrationslotsen/innen des Kreises Bergstraße werden im Rahmen des Kooperationsprojekts „AtFirst“ fortgebildet, um dann als Multiplikator/innen das neu erworbene Wissen in ihrer Muttersprache an junge Geflüchtete weiterzugeben. Neben einer Willkommenskultur soll auch ein gesellschaftspolitischer Orientierungsrahmen vermittelt werden. In 12 Modulen werden über zwei Monate Herausforderungen und Möglichkeiten für ein aktuelles und zukünftiges Leben in Deutschland vermittelt.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratieforums, Diakonisches Werk Bergstraße (Susanne Hagen), Migrationsamt und Jugendamt des Kreises Bergstraße (Brigitte Paddenberg und Hermann Riebel)



Deutsch-Russische JULEICA

Die JULEICA (Jugendleiterkarte) steht für Qualität in der Jugendarbeit. Der Kurs bildet den Auftakt einer mehrteiligen deutsch-russischen Ausbildung zum Trainer für internationale Jugendbegegnungen. Die Teilnehmer/innen vertiefen die pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Grundlagen über Jugendarbeit sowie Prinzipien und Methoden der non-formalen Jugendbildung. Die angehenden Leiter von solchen Begegnungen werden im Laufe des Jahres als Hospitanten/innen an einer internationalen Jugendbegegnung teilnehmen, um Praxiserfahrung zu sammeln. Im Zentrum steht dabei das Ziel, Interaktion, Reflexion und Partizipation von Jugendlichen fördern zu wollen.

Kooperation: INTERACTIVE, Jaroslawl/Russland

*Fr. 27.01. bis
Di. 31.01.2017*

Deutsch-Russische
Jugendleiterausbildung

Kontakt:
Michaela Jacobs

Vergessene Ukraine?

Die Ukraine durchlebt wirtschaftlich, militärisch und politisch eine Krise und ist zugleich gezwungen, angesichts der russischen Aggression im Osten des Landes, ein neues nationales Narrativ zu entwickeln. Dabei ist die heterogene Geschichte des Landes ein wichtiger Bezugspunkt. Beim Forum wird nach einer Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation vor allem die Frage erörtert, wo die Ukraine nach Revolution, Krieg und wirtschaftlicher Krise steht und welche Rolle die verschiedenen (orthodoxen) Kirchen spielen. Die Veranstaltung möchte das aktuelle Thema Ukraine kritisch beleuchten und dabei auch für die Reise Ende Juli/Anfang August von Krakau nach Kiew werben. *Kooperation:* Internationaler Bauorden (Peter Runck), Starckenburger Echo, Redaktion Hепенheim (Bernd Sterzelmaier)

Mo. 30.01.2017
Maiberg-Forum
„Europa im Gespräch“

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Wie wählt Frankreich?

Di. 07.02.2017
Maiberg-Forum
„Europa im Gespräch“

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Nach den spektakulären Präsidentschaftswahlen in den USA im November 2016 richtet sich der Blick auf das Nachbarland Frankreich. Dort wird am 23. April 2017 ein neues Staatsoberhaupt gewählt. Eine Stichwahl, wie sie bisher bei allen Präsidentschaftswahlen der Fünften Französischen Republik seit 1965 notwendig war, ist für den 7. Mai terminiert. Im Rahmen des Maiberg-Forums wird es Informationen zum Wahlsystem geben, das sich in einigen wesentlichen Punkten von dem deutschen System unterscheidet. Vor allem sollen die aussichtsreichsten Kandidaten Profil gewinnen. Im Anschluss an das Forum wird es einige lukullische Kostproben sowie eine „soirée française“ geben, bei der Chansons sowohl vorgetragen als auch gemeinsam gesungen werden.

Kooperation: Starckenburger Echo, Redaktion Heppenheim (Bernd Sterzelmaier)

„Alter ist nichts für Feiglinge!“

Fr. 17.02.2017
Workshop

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Wer sich zu den älteren Menschen zählt, der wird der Bemerkung „Das Alter ist nichts für Feiglinge“ vielleicht nicht sofort zustimmen können, aber bestimmt nach einem ersten Nachdenken. Die amerikanische Schauspielerin Mae West (1893–1980) hat damit ihre Erfahrungen auf den Punkt gebracht. Warum dem so ist und warum nicht wenige Menschen nach dem Ende ihrer beruflichen Tätigkeit in ein Loch fallen und heftig verunsichert sind, soll im Workshop erörtert werden. Zudem wird die Frage diskutiert, was diese Menschen von ihrem Leben im Alter erwarten, was „die Gesellschaft“ von ihnen erwartet und was in diesen wahrscheinlich unterschiedlichen Erwartungen steckt.

Kooperation: Fachbereich Erwachsenen- und Familienbildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (Martin Erhardt) und 50plus-aktiv an der Bergstraße (Fritz Hempler)

Vorsicht neuer Schritt



Jugendräte gemeinsam unterwegs ...

In Jugendräten engagieren sich junge Menschen für die Belange und Interessen ihrer Altersgenossen/innen. Sie leisten Gremienarbeit, betreiben Öffentlichkeitsarbeit und organisieren Veranstaltungen. Auf diese Weise verleihen sie der Jugend eine Stimme und lernen politische (Entscheidungs-)Prozesse kennen. Im Rahmen eines eintägigen Workshops sollen Jugendliche lernen, kraftvoll gegen rechtsextreme und populistische Parolen zu argumentieren, die ihnen auch im kommunalpolitischen Alltag begegnen. *Kooperation:* Kinder- und Jugendförderung der Stadt Lorsch, Jugendräte im Kreis Bergstraße



Diskriminierung

Diskriminierungen im Alltag können sehr vielfältig sein: Ladentheken sind so hoch angebracht, dass kleine Leute, Kinder und Menschen im Rollstuhl sie nicht erreichen können; Menschen werden aufgrund körperlicher Merkmale, Herkunft oder Religion diskreditiert. Wahlgesetze erlauben es nicht jeder Bürgerin, dort zu wählen, wo sie lebt. Im Seminar setzen sich die Jugendlichen mit (un-)bewussten Diskriminierungen und Vorurteilen auf institutioneller, gesellschaftlicher und persönlicher Ebene auseinander. Aus den Reflexionen und Diskussionen sollen Handlungsmöglichkeiten zur Zivilcourage erarbeitet werden.

Kooperation: Geschwister-Scholl-Gymnasium, Ludwigshafen

Sa. 18.02.2017

Seminar für politisch engagierte Jugendliche und Jugendräte aus dem Kreis Bergstraße

Kontakt:

Alexander Mack

Kreative Gruppenarbeit

Mo. 20.02. bis

Mi. 22.02.2017

Seminar für Schüler/innen

Kontakt:

Fredrik Kempf

Verfassung & Patriotismus



Benedikt Widmaier

Verfassung und Patriotismus waren für die deutsche Gesellschaft nach 1945 eher sperrige und nicht gerne gebrauchte Begriffe. So wurde beispielsweise die erste Verfassung der Bundesrepublik Deutschland nicht Verfassung sondern Grundgesetz genannt. Eine wirkliche Verfassung sollte es erst nach einer deutschen Wiedervereinigung geben.

Aus der (Aufbau-)Generation der vor 1945 Geborenen hätte damals niemand geglaubt, dass es bis zu einer Wiedervereinigung noch vierzig Jahre dauern sollte. Dagegen hat aus der Generation der nach 1945 Geborenen niemand wirklich gedacht, dass es noch zu ihren Lebzeiten ein vereintes Deutschland geben könnte. Die Deutschen hatten sich im kapitalistischen Westen gut eingerichtet und im sozialistischen Osten zumindest mit dem System arrangiert.

Eine patriotische Gesinnung zu fordern, war zu dieser Zeit kaum möglich. Vor allem ein nationalistischer Patriotismus war einerseits diskreditiert, weil er nach dem „Zivilisationsbruch“ (Dan Diner) des Nationalsozialismus nicht mehr angemessen erschien. Deutschland war als Folge des II. Weltkriegs außerdem geteilt. Wie sollte da ein nationalistischer Patriotismus wachsen?

Zentrale Begriffe für Politische Bildung?

Interessanterweise spielt der Begriff der Verfassung dennoch eine zentrale Rolle für den institutionellen Aufbau der Politischen Bildung im Westen Deutschlands. Anfang der 1950er-Jahre wurden Pläne der Adenauer-Regierung bekannt, dass eine Zentrale für politische Bildung aufgebaut werden sollte. Der damalige Innenminister, Hans Ritter von Lex, hat in einer der entscheidenden Bundestagsdebatten zu dieser Initiative die Aufgaben dieser Zentrale als „positiven Verfassungsschutz“ bezeichnet – modern ausgedrückt als präventiven Schutz der Demokratie.

Da wir mit dem Begriff des „Verfassungsschutzes“ bis heute eher repressive und geheime Maßnahmen verbinden, konnten sich viele Kolleginnen und Kollegen aus der Politischen Bildung nur schwer damit anfreunden, als sich in den letzten Jahren der Verfassungsschutz als (neuer?) Player in der Politischen Bildung engagierte. Dabei ist das vor dem Hintergrund der Konzepte des „positiven Verfassungsschutzes“ gar nicht so erstaunlich. Letztlich ist auch die Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, die im Sommer 2016 im Haus am Maiberg eröffnet wurde, in dieser Denktradition zu sehen. Das „Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus“ (HKE) als Auftraggeber und das entsprechende Förderprogramm sind

beide im Hessischen Innenministerium angesiedelt und lassen sich insofern den Aufgaben des „positiven Verfassungsschutzes“ zuordnen.

Auch „Patriotismus“ ist als (Kampf-)Begriff, wieder in der öffentlichen Diskussion präsent und so in den Fokus der Politischen Bildung geraten. Die „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlands“ (Pegida) spielen auf der populistischen Klaviatur gezielt und durchaus erfolgreich mit dem Begriff. Auch in der Internationalen Jugendarbeit unserer Akademie tauchte der Begriff aktuell auf: Beim Vergleich der Bildungskonzepte zwischen Russland und Deutschland wurde auf russischer Seite in den letzten Jahren zunehmend das Konzept einer „patriotischen Erziehung“ präsentiert. Diese aus der Zeit der Sowjetunion bekannte vormilitärische Erziehung zielt darauf ab, Jugendlichen eine Haltung nationalistischer militärischer Abwehrbereitschaft anzutrainieren.

Politische Bildung
ist positiver
Verfassungsschutz

Verfassungspatriotismus als Identitätsangebot

Wirklich interessant für die Politische Bildung erscheinen mir Verfassung und Patriotismus vor allem in der Zusammensetzung der Begriffe als „Verfassungspatriotismus“. Nicht ganz zufällig stammt die Idee des Verfassungspatriotismus aus den Jahren der deutschen Teilung, in denen der nationale Patriotismus als Konzept nicht zeitgemäß, vor allem von der politischen Linken aber auch nicht gewollt war.

Der Stichwortgeber für Verfassungspatriotismus war Dolf Sternberger, ein bürgerlicher Intellektueller und einer der Gründungsväter der Politikwissenschaft nach 1945. Auch von hier ist der Weg zur Politischen Bildung nicht weit. Denn die Politikwissenschaft verstand sich vorrangig als Demokratiewissenschaft und sollte den Aufbau der Politischen Bildung wissenschaftlich unterstützen.

Dass ausgerechnet der bekannteste deutsche Sozialphilosoph Jürgen Habermas, ein linker marxistischer Intellektueller, den Verfassungspatriotismus als Stichwort in seine theoretischen Überlegungen aufnahm, ist erstaunlich. Meines Erachtens weist das aber auf die Bedeutung von Verfassungspatriotismus als mögliches positives Angebot für eine deutsche Identität hin. Ein so verstandener Patriotismus hebt eher ab auf die Erfolge der Demokratieentwicklung nach 1945 und die Identifikation mit dem Grundgesetz.

Bürgerbeteiligung und Demokratie

Sowohl bei Dolf Sternberger als auch bei Jürgen Habermas spielen die Bürgerinnen und Bürger als Subjekte von Demokratie und Politik eine entscheidende Rolle. Auch das ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Politische Bildung. Denn die Beteiligung der Bürger/innen ist als Königsziel der Politischen Bildung gleichzeitig eine ihrer großen Herausforderungen.

Benedikt Widmaier

Sa. 25.02. bis
Mo. 27.02.2017
Workshop für
junge Frauen und
ihre Lehrerinnen

Kontakt:
Katharina Unkelbach



Willkommen üben

Mi. 01.03. bis
Fr. 03.03.2017
Deutsch-Polnisches
Forum

Kontakt:
Michaela Jacobs

Empowerment für geflüchtete junge Frauen

„Wer bin ich? Was erwarten andere von mir? Was will ich selbst? Welche Träume, Fantasien und konkreten Schritte (Schulabschluss, Berufsorientierung, Ausbildung, Partnerschaft, Familiengründung) sollen mein Leben bestimmen?“ Mädchen und junge Frauen migrantischer Herkunft befinden sich oftmals in doppelter Hinsicht auf der Suche, in einer Phase der Neuorientierung und Selbstfindung, im Übergang vom Kind- zum Frau-Sein und im Einflussbereich zweier Kulturen. Im Workshop sollen an einem Lernort außerhalb der Schule Ressourcen geflüchteter Mädchen und junger Frauen sichtbar gemacht und gestärkt werden.

Kooperation: Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD) des Hessischen Kultusministeriums (Nikola Poitzmann und Angela Khosla-Baryalei)

Vielfalt & Internationale Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit schafft Räume für Jugendliche, in denen sie neue Eindrücke gewinnen und eigene Erfahrungen hinterfragen können. Vielfalt wird da in unterschiedlicher Art und Weise sichtbar. Mit Vielfalt kann die Zusammensetzung der Gruppe, die Art und Weise, wie das Seminar geführt wird aber auch die thematischen Schwerpunktsetzung gemeint sein. Mit dem Forum soll aufgezeigt und diskutiert werden, was Vielfalt bedeuten kann und welche Potentiale darin für die Internationale Jugendarbeit stecken. Neben der Erarbeitung und Vermittlung von neuen Impulsen für die pädagogische Gestaltung und die Organisation von Jugendbegegnungen soll die Vernetzung und der Austausch von Akteuren ermöglicht werden.

Kooperation: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Hessischer Jugendring, Regierungspräsidium Kassel

Wer bin ich – und wie viele?

„If you don't answer this question for yourself, somebody else will answer for you!“ Das Zitat stammt aus einer Jugendbegegnung zum Thema „Identität“ aus dem Sommer 2016. Auch bei dieser Begegnung sollen die Teilnehmenden sich bewusst werden, welchen Einfluss ökonomische Faktoren, Kultur, Milieu, Nation, Geschlecht, Religion und weitere Aspekte auf ihre Identität haben. Mit dem Titel wird deutlich, dass es auch um multiple Identitäten gehen wird und um unterschiedliche Bewertungen und Stereotype von Identitäten. Das Seminar soll das Bewusstsein für Diversität stärken und ermutigen, sich ohne Schubladen im Kopf zu begegnen.

Kooperation: Jeden Swiat, Posen/Polen, INTERACTIVE, Jaroslaw/Russland, Universität Tallinn/Estland



Hör' mal, wer da hämmert!

Kinder und Jugendliche verbringen einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit in oder mit der Institution Schule. Grund genug, die dort zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten so zu gestalten, dass man sich darin wohlfühlt. Jugendliche der Bensheimer Heinrich-Metzendorf-Schule entwickeln in einer Zukunftswerkstatt Visionen und Pläne, wie sie ein verstaubtes Archiv zu einem modernen Begegnungsraum für Schüler/innen umgestalten können.

Kooperation: Heinrich-Metzendorf-Schule, Bensheim

*Do. 02.03. bis
Do. 09.03.2017*
Internationale
Jugendbegegnung

Veranstaltungsort:
Jaroslaw/Russland

Kontakt:
Michaela Jacobs

**Spielerisch
kennenlernen**

Do. 02.03.2017
Zukunftswerkstatt
für interessierte
Schüler/innen der
Heinrich-Metzendorf-
Schule

Kontakt:
Alexander Mack

März

Fr. 03.03. bis
So. 05.03.2017
Seminar

Veranstaltungsort:
Bad Kösen

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Die Dobrudscha unterm Halbmond in Europa

Der Blick wird auf eine wenig beachtete Region am Rande Europas gelenkt: Sowohl auf die Dobrudscha als auch auf den „Euro“-Islam, der die Dobrudscha jahrhundertlang während der osmanischen Herrschaft geprägt hat. Minarette und Kirchtürme, Glockengeläut und Muezzinrufe sind folglich in der rumänischen Dobrudscha traditionell beheimatet. Dieser Euro-Islam erlaubt ein relativ problemloses Zusammenleben der Religionen und Volksgruppen. Das Beispiel zeigt, dass Integration keine Einbahnstraße ist und auch die Muslime in einer Verantwortung stehen, was ihre Integration in westliche, europäische und christlich geprägte Länder betrifft.

Kooperation: Bessarabiendeutscher Verein e.V. (Ingo Isert), Stuttgart, und Deutsch-Rumänische Gesellschaft, Berlin (Josef Sallanz)

Fr. 10.03. bis
Sa. 11.03.2017
Workshop
Interkulturelles Lernen

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Integration durch (Erwerbs-)Arbeit

Im Mittelpunkt des erfahrungsorientierten Workshops steht die kritische Bestandsaufnahme, welche Bedeutung die Erwerbsarbeit für die gesellschaftliche Teilhabe von Migranten/innen spielt? Die Erwerbsarbeit strukturiert das (Alltags-)Leben und ermöglicht es, über den Lohn an den Angeboten einer Gesellschaft zu partizipieren. Daneben verschafft die Arbeit soziale Anerkennung und ermöglicht es, in der „neuen Heimat“ anzukommen. Zudem wird die Bedeutung der Freiwilligenarbeit zu diskutieren sein. Der Workshop möchte sich differenzieren mit der Migration und der Erwerbs- bzw. Freiwilligenarbeit auseinandersetzen und Bedingungen für eine Kultur des Willkommens erörtern.

Kooperation: Initiativkreis gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße (Manfred Forell), Ausländerbeauftragte im Kreis Bergstraße (Brigitte Paddenberg)



Durchblicken bei der Arbeit

Herrlich-Dämlich – Geschlechterrollen und Sexualität

Im Mittelpunkt eines erfahrungsorientierten Workshops steht eine kritische Bestandsaufnahme zu Geschlechterrollen und Sexualität, insbesondere in verschiedenen Kulturen und bei geflüchteten Menschen. Hier gibt es viel Unsicherheit sowie Unwissenheit und manchmal auch Abwehr, zumal Sexualität gerade an biografischen oder geografischen Übergängen häufig als krisenhaft erlebt wird. Zielgruppe des Workshops sind Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen und Kulturmittler/innen, die die Jugendlichen bei diesen Themen, ihren Fragen, Konflikten und manchmal ihrem Wunsch nach Grenzsetzung begleiten. Es werden praxisorientierte Konzepte erarbeitet und gezeigt, wie Schule und Jugendarbeit zu Orten werden können, an denen Übergriffigkeit klar abgelehnt wird.

Kooperation: Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD) des Hessischen Kultusministeriums (Nikola Poitzmann und Angela Khosla-Baryalei)

Leben in der Demokratie: kein Ponyhof!

Wählen gehen sollte man schon – ist ja klar. Mit Demokratie ist ja schließlich die Teilhabe des Souveräns an der Bestellung der Parlamente gemeint. Hört aber politische Partizipation nach der Wahl schon auf? Wie können sich Bürger/innen darüber hinaus in Gesellschaft und Politik einbringen? In diesem deutsch-polnischen Projekt soll nach solchen Möglichkeiten gefragt werden. Die Teilnehmenden können ihre eigene Meinung dazu reflektieren und ihre Ansichten zu politischen und sozialen Fragen austauschen. Gemeinsam wird auf historische und aktuelle politische Ereignisse geblickt und analysiert, wie Partizipation von Bürger/innen diese beeinflusst haben.

Kooperation: Maksymilian-Kolbe-Haus, Danzig/ Polen, Max-Planck-Schule Groß-Umstadt, Liceum V, Danzig/Polen

*Mo. 13.03. bis
Di. 14.03.2017*
Workshopreihe
„Flucht in die
Demokratie“
für Multiplikatoren/
innen in der
Flüchtlingsarbeit

Kontakt:
Michael Gerhardt



Küssen verboten?

*Mo. 13.03. bis
Fr. 17.03.2017*
Deutsch-Polnische
Jugendbegegnung

Kontakt:
Michaela Jacobs



Austausch im Maiberggarten

Lernen und Leben – im Judentum und bei Martin Buber

Fr. 17.03. bis
So. 19.03.2017
Fachtagung

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Im Rahmen der Tagung wird erörtert, welche Vorstellungen von „Lernen“ im traditionellen Judentum einerseits und speziell im Chassidismus andererseits zu finden sind. Für den Chassidismus ist charakteristisch: Die strenge Einhaltung religiöser Regeln, ein hoher moralischer Anspruch sowie eine besondere Empfindung der Gottesnähe, die häufig eine mystische Ausprägung gefunden hat. Martin Buber hat mit dem Chassidismus sympathisiert, weshalb in seinen Werken viele Passagen über den Zusammenhang von „Leben“ und „Lernen“ zu entdecken und zu diskutieren sind.

Kooperation: Pädagogische Sektion der Martin-Buber-Gesellschaft, Heidelberg (Wolfgang Krone, Walter Schiffer, Sabrina Seiler)

Rassismus und Extremismus im Betrieb

Mo. 20.03. bis
Di. 21.03.2017
Seminar für
Betriebsräte/innen

Kontakt:
Michael Gerhardt

Unsicherheiten und Ängste im Hinblick auf Rassismus sowie politischen und religiösen Extremismus wachsen nicht nur in Politik und Gesellschaft sondern gerade auch im Arbeitsalltag. Wo aber fängt „Extremismus“ überhaupt an? Wie kann man religiösen Extremismus im Betrieb erkennen und ihm ggf. entgegenzutreten und mit Zivilcourage begegnen? Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen von Toleranz in einer Demokratie ausgelotet und diskutiert.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum und Betriebsseelsorge Bergstraße/Odenwald im Bistum Mainz (Michael Ohlemüller)

Wer ist das Volk?



Israel erleben – Unterwegs im Heiligen Land

Israel, Palästina und Heiliges Land – schon die verschiedenen Begriffe für diesen relativ kleinen Landstrich im Orient deuten an, dass es sich hierbei um kein Land wie jedes andere handelt. Seit Jahrtausenden ist das Land von großer politisch-strategischer Bedeutung. Als Wiege von Judentum und Christentum kommt ihm enorme religiöse Bedeutung zu. Auch für den Islam sind dortige heilige Stätten wichtig. Israelis und Palästinenser streiten seit Generationen um das Land. Die Reise will Einsteiger/innen die Möglichkeit geben, Israel kennen zu lernen: die faszinierenden Orte und Landschaften ebenso wie die Menschen und Kulturen in ihrem Alltag, die widersprüchliche politische Situation sowie die vielfältigen historischen und religiösen Aspekte einer modernen und dynamischen Gesellschaft.

Sa. 25.03. bis
Do. 06.04.2017
Erkundungsreise

Veranstaltungsorte:
Tel Aviv, See Genezareth, Jerusalem, Bethlehem, u.a.

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Wahrzeichen Felsendom

Menschenrechte – Pflichten – Freiheit

Die Würde des Menschen ist ein unveräußerliches Recht. Es steht allen Menschen zu und schafft die Grundlage für weitere Normen und Werte des menschlichen Zusammenlebens wie Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden. Unter den Grundrechten ist auch das Recht auf freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ein bedeutendes Menschenrecht. Wo jedoch muss und sollte die persönliche Freiheit enden? Hat der einzelne Mensch neben solchen Rechten auch Pflichten? Wie können Rechte und Pflichten in ein Gleichgewicht gebracht und damit auch ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen und Meinungen möglich werden? Mit diesen Fragen werden sich die Teilnehmenden intensiv auseinandersetzen.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, AWO Odenwald, Werkhof Darmstadt, Kommunale Jugendbildung im Kreis Bergstraße

Mi. 05.04. bis
Fr. 07.04.2017
Interkulturelles
Jugendseminar

Kontakt:
Fredrik Kempf

Flucht & Internationale Jugendarbeit



Michaela Jacobs

Als ich im Oktober 2015 eine Stelle als Referentin für Internationale Jugendbildung im Haus am Maiberg antrat, hatten die „Flüchtlingskrise“ und die heftigen öffentlichen Debatten darüber gerade ihren Höhepunkt erreicht. Auch die deutsche Bildungslandschaft stand Kopf und es wird seither händelringend nach tragfähigen (Bildungs-)Konzepten zur Integration von Geflüchteten gesucht.

Auch das Bildungsteam in der Akademie Haus am Maiberg musste sich der Herausforderung stellen und hat es geschafft, auf unterschiedliche Art und Weise Geflüchtete als Teilnehmende in die politische Bildungsarbeit zu integrieren. Insbesondere in der Internationalen Jugendarbeit sind dabei interessante Erfahrungen gesammelt worden.

Geflüchtete als Gesprächspartner/innen

Junge Menschen aus unseren Partnerländern in Osteuropa, etwa aus Polen oder Russland, haben im Vergleich zu deutschen Jugendlichen, selten Gelegenheiten, mit Geflüchteten in Kontakt zu kommen. So besteht für sie auch keine Möglichkeit, die oft sehr einseitige öffentliche Meinung zum Thema zu überprüfen und zu einem eigenen Urteil zu kommen. In der Praxis hat sich gezeigt, dass von Seiten der Jugendlichen ein immenses Interesse an Gesprächen und Treffen mit jungen Geflüchteten besteht. In solchen Begegnungen erhalten die Geflüchteten die Möglichkeit, über sich und ihre Erfahrungen zu berichten und Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Je nach thematischem Schwerpunkt können solche Gespräche helfen, ein Thema unter neuen Gesichtspunkten zu beleuchten, zumal die Geflüchteten erfahrungsgemäß als interessante und authentische Dialogpartner erlebt werden.

Das Thema unserer jüngsten Deutsch-Russischen Jugendbegegnung war „Heimat“. Die Jugendlichen stellten sich in einer Diskussion mit Geflüchteten die Frage, ob man sein Heimatgefühl tatsächlich ändern und in der Fremde eine neue Heimat aufbauen kann. Die Begegnung und die Gespräche haben die Teilnehmenden sehr berührt und nachhaltig beschäftigt. Der Begriff Heimat, zu Beginn des Seminars durch viele der Jugendlichen noch mit dem „Geburtsort“ gleichgesetzt, wurde durch die Erzählungen aus der Lebenssituation der Geflüchteten plötzlich in einer neuen Komplexität wahrgenommen und in seiner Vielfalt sichtbar. Auch die vielfach erinnerten eigenen familiären Migrationsgeschichten bekamen plötzlich eine ganz neue und eigene Relevanz. Denn Flucht und Migration sind in Europa kein neues Phänomen.

Geflüchtete als Teilnehmer/innen

Als weiteren Schritt haben wir in der Internationalen Jugendarbeit im Haus am Maiberg Geflüchtete als reguläre Teilnehmer/innen zu internationalen Jugendbegegnungen eingeladen. Bei den Europäischen Jugendwochen (EJW), eine multilaterale Begegnung die in Heppenheim mittlerweile seit fast 25 Jahren mit inzwischen zehn europäischen Partnern durchgeführt wird, nahmen bereits 2015 zwei Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan teil. Sie waren voll integriert, etwa auch in der Teilung der Zimmer mit anderen Teilnehmenden. Diese alltäglichen Erfahrungsräume ermöglichen zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine vertiefte und persönliche Auseinandersetzung mit Stereotypen und Vorurteilen – ein Kernmotiv und eine zentrale Aufgabe der Internationalen Jugendarbeit! Die Teilnehmenden der EJW betonten zum Abschluss wie wichtig es für sie war, Geflüchtete in einem solchen Rahmen, abseits der gängigen Medienberichterstattung, erleben zu können. Selbstverständlich finden bei solchen Begegnungen Lernprozesse auf beiden Seiten statt. Die Geflüchteten melden etwa zurück, zum ersten Mal eine liberale Debatten- und Diskussionskultur kennengelernt zu haben.

Geflüchtete als Teamer/innen

Im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit setzen wir inzwischen auch Geflüchtete als Teamer/innen ein. Das sind ehrenamtliche Kollegen/innen, die eine große internationale Begegnung im Team mit begleiten, also aktiv an der Konzeption und der Umsetzung von Begegnungen beteiligt sind. Geflüchtete können sich so einerseits mit ihren Themen, Interessen und Fähigkeiten einbringen und andererseits neue Qualifikationen erwerben. Dies schafft eine gute Grundlage für eine mögliche weitere Zusammenarbeit in anderen Bildungsveranstaltungen. Während der EJW 2016 im Haus am Maiberg war einer der Geflüchteten, der uns aus dem Jahr davor als Teilnehmer bekannt war, ins Team integriert. Der junge Kollege aus Afghanistan hat in dieser Rolle ein Treffen mit anderen jungen Geflüchteten organisiert und über die aktuelle Flüchtlingspolitik in Europa informiert. Nicht zu unterschätzen ist dabei die Wirkung auf die Teilnehmenden, die vielfach zurückmelden wie ein so organisierter täglicher Austausch Ressentiments und Vorurteilen entgegenwirken kann.

Die Diskussionen über Flucht und Geflüchtete hat europaweite gesellschaftspolitische Relevanz, denn im Kern geht es um die Vermittlung, Reflektion und Diskussion demokratischer Werte. Die Integration von Geflüchteten in unsere Veranstaltungen bietet so die Möglichkeit unseren Teilnehmenden durch Dialog und die Auseinandersetzung mit den betroffenen Menschen, neue Sichtweisen zu eröffnen und ihre Urteilskraft zu stärken.

Michaela Jacobs

April

Mi. 05.04. bis
Mi. 12.04.2017
Deutsch-Russische
Jugendbegegnung

Kontakt:
Michaela Jacobs



**Global denken –
lokal handeln**

Mo. 17.04. bis
Mo 24.04.2017
Multinationale
Jugendbegegnung

Kontakt:
Michaela Jacobs

Bewusst Global!

Zeig mir die Globalisierung! Ist sie die Spotify Playlist auf Deinem Smartphone? Das „Made in Bangladesch“ Etikett in Deiner H&M Hose? Oder doch der fehlende Schnee an Weihnachten? Dieses Seminar will ein Bewusstsein schaffen für die vielseitigen Erscheinungsformen und die Herausforderungen von Globalisierung. Dabei wird es auch um die Frage gehen, wo wir als Individuen im Prozess der Globalisierung einen Platz finden können. Was bedeutet es für unseren Umgang miteinander, wenn die Welt immer weiter zusammenwächst? Das internationale Setting dieser Deutsch-Russischen Begegnung bietet einen ungewöhnlichen Rahmen um das Thema Globalisierung unter verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Im Oktober folgt eine Begegnung in Russland.

Kooperation: INTERACTIVE, Jaroslawl/
Russland

Auf den Spuren Martin Bubers

Der Religionsphilosoph Martin Buber (1878–1965), der von 1916 bis 1938 in Heppenheim lebte und wirkte, hat polnische, deutsche und jüdische Wurzeln. Die Teilnehmenden, die aus diesen drei Ländern kommen, werden sich am Beispiel von Buber mit den Themen Diskriminierung und Begegnung auseinandersetzen. Wie aktuell ist Buber für junge Leute? Wie können Menschen mit unterschiedlichem religiösem, kulturellem und sozialem Hintergrund friedlich zusammenleben? Das Projekt soll den Dialog zwischen arabischen und jüdischen, aber auch zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen stärken. Die Begegnung wird so hoffentlich zu einer positiven Erfahrung für ein Zusammenleben ohne Diskriminierung.

Kooperation: Givat Haviva, Menashe/Israel
und Jeden Swiat, Posen/Polen

100 Tage Donald Trump – eine Bilanz

Im November 2016 wurde überraschend der Kandidat der republikanischen Partei, Donald Trump, zum 45. Präsidenten der USA gewählt. Fast 100 Tage nach seiner Vereidigung am 20. Januar 2017 soll im Forum eine erste Bilanz der „Präsidentschaft Trump“ gezogen werden. Interessant wird vor allem sein, wer seiner Regierung angehört, welche Weichen am Anfang gestellt wurden und ob er schon einige seiner vielen Versprechen aus dem Wahlkampf eingelöst hat. Zudem soll erörtert werden, inwiefern die Wahl Trumps Einfluss auf Wahlen in Europa haben kann, z.B. auf die Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Dort will die populistische Bewerberin Marine Le Pen den französischen Präsidenten Francois Hollande bei der Wahl am 23. April bzw. bei der Stichwahl am 7. Mai 2017 gerne beerben.

Kooperation: Starckenburger Echo, Redaktion Heppenheim (Bernd Sterzelmaier)

Diskriminierung und naiver Rassismus

Türkei, Kirgistan, Syrien, Schweden, Afghanistan, Irak – Schülerinnen und Schüler an deutschen Schulen bringen eine Vielfalt an kulturellen Zugehörigkeiten, Migrationshintergründen und multiplen Identitäten mit. Diese bereichernde Vielfalt birgt ein hohes Diskriminierungspotential, das auch in Schulen immer wieder zu Problemen führen kann: Rassismus und Diskriminierung unter Schüler/innen, aber auch unter Lehrkräften, sind kein seltenes Phänomen, sondern so alltäglich, dass sie oftmals, auch aufgrund ihrer Naivität, gar nicht bemerkt werden. Im Seminar sollen angehende Lehrer/innen auf kulturell-rassistische Fallstricke aufmerksam gemacht und Handlungsoptionen gegen Rassismus erarbeitet werden.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, Studienseminar für Gymnasien Heppenheim (Andreas Fächter)

Mi. 26.04.2017

Maiberg-Forum

„Europa im Gespräch“

Kontakt:

Titus Möllenbeck



Gespaltenes Land USA

Do. 27.04.2017

Seminar für

Referendare/innen

Kontakt:

Katharina Unkelbach

Schüler/innen machen Schule

Di. 02.05. bis
Do. 04.05.2017
Seminar für
Mitglieder der SV

Kontakt:
Fredrik Kempf



Gemeinsam Schule gestalten

Im Seminar setzt sich die Schüler/innenvertretung (SV) der IGS Landau kritisch mit ihrer alltäglichen Arbeit und ihrer Rolle in der Schulgemeinde auseinander. Die Schüler/innen beschäftigen sich in Workshops mit den Rechten und Pflichten der SV, mit ihrer Motivation und ihren Vorstellungen von SV-Arbeit. In einer Zukunftswerkstatt reisen die Teilnehmenden in die ideale Welt Utopia, wo sie sich für die SV-Arbeit an ihrer Schule inspirieren lassen. Denn sie arbeiten anschließend an Problemlösungen und konkreten Vorhaben für einen inspirierenden SV-Alltag, der im restlichen Schuljahr in der IGS Kreise ziehen und auch für die Lehrerschaft und die Eltern „Schule machen“ soll.

Kooperation: Integrierte Gesamtschule, Landau

Zwischen Nächstenliebe und Erwerbsarbeit

Fr. 05.05. bis
Sa. 06.05.2017
7. Heppenheimer Tage
zur Christlichen
Gesellschaftsethik

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Die Organisation der Altenpflege in Deutschland ist prekär. Seit den 1970er-Jahren macht das Schlagwort vom „Pflegenotstand“ auf ungelöste, ja dramatisch wachsende Problemlagen in der stationären und ambulanten Versorgung alter und kranker Menschen aufmerksam. Die Alterung der Gesellschaft und das neue Pflegeversicherungsgesetz haben die Situation in diesen sozialen Dienstleistungen verschärft. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, wie sich die Altenpflege entwickelt hat, wo Probleme und Chancen liegen, wie sich die Beteiligten, der Staat, die Wohlfahrtsverbände, die Gewerkschaften und private Dienstleistungsanbieter, in diesem Feld positionieren und welche Strategien und Konzepte politisch sinnvoll sein könnten, um die Professionalität der Altenpflege zu befördern.

Kooperation: Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt (Hermann-Josef Große-Kracht)

Treffpunkt Slowenien

In Slowenien treffen germanische, romanische und ugro- finnische Volksgruppen aufeinander. Sie haben das kleine slawische Land immer wieder beeinflusst und wechselweise dominiert. Unter diesen unterschiedlichen Einflüssen hat Slowenien seine eigene Identität entwickelt und 1991 seine Unabhängigkeit erlangen können. Zudem ist die junge Demokratie seit 2004 Mitglied der Europäischen Union. 2007 wurde der Euro eingeführt. Dennoch fallen Schatten aus der totalitären Vergangenheit vor und nach 1945 in die Gegenwart und beeinträchtigen die Entwicklung Sloweniens durch kontroverse Ansichten zur Aufarbeitung der Geschichte. Gleichwohl wird das „Land auf der Sonnenseite der Alpen“ durch den Bildungsurlaub mehr Profil gewinnen.

Kooperation: Personalrat des Kreises Bergstraße (Jürgen Etzel, Ellen Bartelheimer) und Sozialakademie Ljubljana (Mario Plesej)

Deutschland und Polen vor neuen Herausforderungen

In einer Begegnung in Danzig in Polen im Oktober 2016 haben sich Jugendliche aus beiden Ländern mit den aktuellen und zukünftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen beschäftigt. Nun folgt eine Deutsch-Polnische Jugendbegegnung in Heppenheim zu folgenden aktuellen Themen: Vor welchen Herausforderungen stehen Deutschland, Polen und Europa und wie können diese gemeinsam bewältigt werden? Brauchen wir einen neuen Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrag? Die Teilnehmenden sind dazu eingeladen ihre Vorstellungen und Meinungen durch unterschiedliche medienpädagogische Methoden zum Ausdruck zu bringen und zu diskutieren.

Kooperation: Maksymilian-Kolbe-Haus, Danzig/ Polen, Alfred-Delp-Schule, Dieburg

*So. 07.05. bis
Sa. 13.05.2017*
Bildungsurlaub

Veranstaltungsort:
Ljubljana/Slowenien

Kontakt:
Titus Möllenbeck

*Mo. 08.05. bis
Fr. 12.05.2017*
Deutsch-Polnische
Jugendbegegnung

Kontakt:
Michaela Jacobs



An der Ostsee

Mai

Partizipation als Ziel der Politischen Bildung

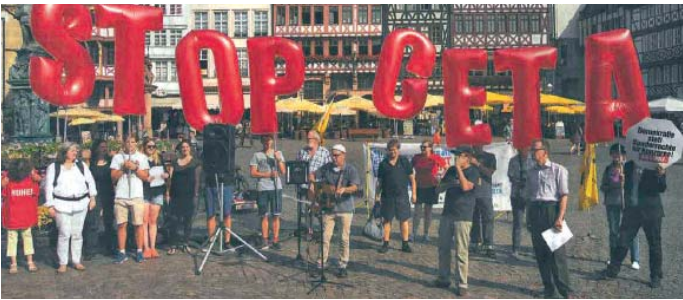
Di. 09.05. bis
Mi. 10.05.2017
Fachaustausch im
Modellprojekt

Kontakt:
Alexander Mack

Ein zentrales Element im Modellprojekt „Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung“, das von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert und im Haus am Maiberg koordiniert wird, ist der regelmäßige Fachaustausch zwischen dem beteiligten Fachpersonal aus Schule und außerschulischer Bildung. Dadurch soll die nachhaltige Weiterentwicklung des Projekts garantiert werden.

Kooperation: Bundeszentrale für politische Bildung (Peter Zorn), Heidelberg School of Education (Alexander Wohnig) u.a.

Politische Aktion



Freihandelsabkommen unter der Lupe

Mo. 15.05. bis
Fr. 19.05.2017
Seminar für
Schüler/innen

Veranstaltungsort:
Berlin

Kontakt:
Fredrik Kempf

TTIP und CETA schienen bereits fertig verhandelt, als sich breiter Protest formierte. Aber wozu geht es beim Freihandel eigentlich und wer verhandelt in wessen Interesse? In der Debatte wurden vor allem negative Seiten und die Gefahr für deutsche Kunden/innen beschworen. Dabei gibt es bereits Freihandelsabkommen, von denen deutsche Unternehmen stark profitiert haben. Das Seminar führt nach Berlin, um mit Menschen zu sprechen, die sich für und gegen den Freihandel engagieren. Dabei wird bereits ein Blick auf die anstehende Bundestagswahl geworfen, denn angesichts der Debatten ist nicht auszuschließen, dass der Freihandel auch Thema im Wahlkampf sein wird.

Kooperation: Geschwister-Scholl-Schule, Bensheim

Erwerbslosigkeit – Impulse aus dem Osten

Engagierte in Erwerbsloseninitiativen aus der ganzen Bundesrepublik sind eingeladen, in den neuen Bundesländern ihre Situation kritisch zu reflektieren und ihre Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen. Dabei sollen einerseits die Ereignisse der Friedlichen Revolution von 1989 in Leipzig und andererseits der Thesenanschlag Martin Luthers in Wittenberg von 1517 inspirieren. Der Blick auf Protest und Widerstand mit einer entsprechenden Aktion soll die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis werden lassen, das für ein weiteres Engagement motivieren kann.

Kooperation: Arbeitslosenseelsorge der Bistümer Mainz (Bruno Schumacher) und München-Freising (Mike Gallen)

*Do. 18.05. bis
So. 21.05.2017*
Seminar für
Engagierte in
Erwerbslosen-
initiativen

Veranstaltungsorte:
Leipzig und
Wittenberg

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Perspektivenwechsel

Die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen ist ein Qualitätsmerkmal der Jugendbildung. Ein Perspektivenwechsel hilft dabei, neue Impulse für die pädagogische Professionalität und Weiterentwicklung der eigenen Bildungsarbeit zu bekommen. Die Teamer/innen der beiden Akademien „Heinrich Pesch Haus“ und „Haus am Maiberg“ sowie junge Erwachsene, die sich für eine Tätigkeit in der außerschulischen Politischen Bildung interessieren, haben an diesem Wochenende Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen und Erwartungen sowie aktuelle Fachdiskurse auszutauschen.

Kooperation: Heinrich Pesch Haus,
Ludwigshafen

*Fr. 19.05. bis
So. 21.05.2017*
Fortbildung für
Teamer/innen

Veranstaltungsort:
Ludwigshafen

Kontakt:
Fredrik Kempf



Im Dialog

Modellprojekt zu politischer Partizipation



Alexander Mack

Der sogenannte Beutelsbacher Konsens, der Grundprinzipien der Politischen Bildung formuliert, war das Ergebnis harter politischer Kontroversen über Ziele und Aufgaben der schulischen Politischen Bildung in Deutschland in den 1960er- und 1970er-Jahren. Mit seinen drei Grundsätzen – dem Verbot von Überwältigung, dem Gebot der Kontroversität und dem Appell zur Vermittlung von Handlungskompetenzen – steht er seitdem im Mittelpunkt zahlreicher Debatten in der schulischen und außerschulischen Politischen Bildung (vgl. dazu den Publikationshinweis auf S. 58).

Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der Forderung zu, dass Politische Bildung ihre Teilnehmer/innen bei der Diskussion kontroverser Themen und auf dem Weg zu aktiven Bürger/innen nicht überwältigen, also mit einer einseitigen Meinung indoktrinieren darf. Oftmals wird der Beutelsbacher Konsens so ausgelegt, dass Schüler/innen keine Erfahrung mit realem politischem Handeln sammeln können und sollen. Hierin liegt die vor allem in der Schule praktizierte Trennung von Bildung und Aktion begründet, die Lehrer/innen in der Regel davon abhält, politisches Handeln tatsächlich einzuüben.

Politisch handeln lernen

Dieses Dilemma ist der zentrale Ausgangspunkt für das im Haus am Maiberg entwickelte Modellprojekt „Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung“. Durch eine enge Verzahnung und verstärkte Kooperation zwischen der schulischen und außerschulischen Politischen Bildung sollen neue Erkenntnisse über selbstgesteuerte Partizipation von Jugendlichen, vor allem aber über eine zeitgemäße handlungsorientierte Politische Bildung gewonnen werden.

Das dreijährige Modellprojekt wird von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert und von Projektreferent Alexander Mack im Haus am Maiberg geleitet. Bei Seminaren mit Schulklassen und -kursen unterschiedlicher Schulformen aus dem gesamten Bundesgebiet stehen nicht politische Ziele wie die bürgerschaftliche Aktivierung junger Menschen im Mittelpunkt. Vielmehr zielt das Projekt darauf ab, lerntheoretische Erkenntnisse zu gewinnen und dadurch Politische Bildung im Blick auf eines ihrer wichtigsten Ziele weiter zu entwickeln, Menschen für politisches Handeln zu qualifizieren. Dabei wird auch die bereits aufgeworfene Frage eine Rolle spielen, ob der Beutelsbacher Konsens eine handlungsorientierte Bildungsarbeit eher fördert oder bremst.

Projektpraxis

Die konkrete Praxis im Projekt sieht vor, dass bei der Planung und Durchführung von zwei außerschulischen Seminaren Schulen und Einrichtungen der außerschulischen Politischen Bildung jeweils eng zusammenarbeiten. Das Angebot von zwei mehrtägigen außerschulischen Veranstaltungen richtet sich an Schüler/innen unterschiedlicher Schultypen ab der siebten Jahrgangsstufe. Im ersten, dem sogenannten „Aktions-Seminar“, bekommen die Schüler/innen die Möglichkeit, Inhalte aus dem schulischen politischen Unterricht, den Medien oder ihrem Alltag aufzugreifen und aus ihrer lebensweltlichen Perspektive noch einmal vertiefend zu reflektieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen, welche Themen für sie besonders interessant sind und in welchen Bereichen sie sich in der anschließenden aktiven Phase des Projekts gerne persönlich einmischen und engagieren möchten. Die Schüler/innen sollen im Anschluss an das erste Seminar gemeinsam politisch aktiv werden, wobei Bandbreite und Vielfalt der möglichen politischen Aktionen nicht vorgegeben sind. Mit zeitlichem Abstand bekommen die Teilnehmenden in einem zweiten mehrtägigen „Reflexions-Seminar“ die Möglichkeit zur Nachbereitung ihrer Aktionen. Dabei soll unter anderem reflektiert werden, ob und wie die freie Auswahl des Themas, die Durchführung der Aktion sowie das aktive politische Handeln ihren Blick auf politische Beteiligungsprozesse verändert hat.

Wissenschaftliche Begleitung

Um tatsächlich lerntheoretische Erkenntnisse gewinnen und diese in die Fachdebatten der Politischen Bildung einbringen zu können, wird das Projekt durch Dr. Alexander Wohnig von der Heidelberg School of Education wissenschaftlich begleitet, einer gemeinsamen Institution der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Er kann dabei auf Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Soziales Engagement politisch denken“ zurückgreifen, das von 2011 bis 2013 im Haus am Maiberg angesiedelt war. Die dabei verwendeten Methoden sind teilnehmende Beobachtung sowie Interviews mit den teilnehmenden Schüler/innen, Lehrer/innen und politischen Bildnern/innen.

Themen: Migration und Integration?

Dem Selbstverständnis der außerschulischen, non-formalen Jugendbildung folgend, soll mit den beiden Seminaren an die Lebenswelt der Schüler/innen angeknüpft werden. Die Jugendlichen können folgerichtig aus freien Stücken entscheiden, an welchen Themen sie gerne arbeiten wollen. Die Erfahrungen aus den ersten Seminaren im Herbst

Bremst der Beutelsbacher Konsens Politische Bildung?

2016 zeigen, dass die Themen Migration und Integration nicht ganz überraschend auch auf der Agenda der Jugendlichen ganz oben stehen: Die Problemanzeigen reichen von globalen Fragen (Kriege als Fluchtursache) über nationale Themen (mediale Darstellung von Geflüchteten) bis hin zu sehr konkreten Beispielen vor Ort (Betreuungssituation in lokalen Flüchtlingsheimen).

Die Methoden bei der Bearbeitung dieser Themen sind sehr vielfältig – auch das ein Grundsatz der non-formalen Jugendbildung. Im Mittelpunkt steht der oft mit Idealismus, Kreativität, Motivation und Selbstbewusstsein gepaarte Erfahrungsaustausch. Dazu kommen die Überprüfung der Fakten durch tiefergehende Recherche und Analyse. Anschließend werden von den Schüler/innen politische Aktionen selbst konzipiert und umgesetzt. Ob Plakataktion, Leserbrief in der Schulzeitung oder Gründung einer schulinternen Arbeitsgemeinschaft zur Integration: Hier zeigt sich „Wir schaffen das!“ auf lokaler oder schulischer Ebene.

Selbstverständlich tauchen dabei auch Hindernisse und Herausforderungen auf, etwa wenn Geflüchtete aufgrund der Residenzpflicht nicht an Ausflügen teilnehmen können oder Spenden zur Durchführung der geplanten Aktionen akquiriert werden müssen. Eine Gruppe von Frankfurter Schüler/innen wollte im persönlichen Gespräch Eindrücke einer Fluchtgeschichte aus erster Hand erhalten und damit für einen sensibleren Umgang mit Geflüchteten werben. Von der Kontaktaufnahme mit einem jungen Mann aus Afghanistan, über die Verabredung an einem öffentlichen Ort, anfängliche Sprachschwierigkeiten bis hin zum fertigen Interview – im abschließenden Reflexions-Seminar zeigt sich: Auch wenn nicht alle anfänglichen Ideen tatsächlich eins zu eins umgesetzt werden können, lernen die Jugendlichen wichtige Handlungsoptionen und Strukturen kennen, lösen Probleme und machen neue Erfahrungen, die gemeinsam ausgewertet werden.

Alexander Mack

Info-Besuch
& Vorbereitung
in Klasse/Kurs

**Aktions-
Seminar**

Aktive Phase:
Schüler/innen gestalten
politische Projekte

**Reflexions-
Seminar**

Wiederholung
durch andere
Klasse/Kurs

Kooperationspartner im Projekt

Institutionen der außerschulischen Politischen Bildung

- Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Bundesausschuss Politische Bildung e.V.
- Bundesarbeitskreis „Arbeit und Leben“
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsche Vereinigung für politische Bildung
- Heidelberg School of Education
- Transferstelle politische Bildung

Einrichtungen der Politischen Bildung

- Arbeit und Leben Hessen, Oberursel
- Bildungsstätte Alte Schule Anspach e.V.
- Bonifatiushaus, Fulda
- Die Kopiloten e.V., Kassel
- Haus am Maiberg, Heppenheim
- Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen
- Internationales Forum Burg Liebenzell
- Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen

Schulen

- Berufliche Schulen am Gradierwerk, Bad Nauheim
- Ev. Trifels Gymnasium, Annweiler
- Geschwister Scholl Schule, Bensheim
- Gymnasium am Römerkastell, Bad Kreuznach
- Gymnasium zu St. Katharinen, Oppenheim
- Heinrich Metzendorf Schule, Bensheim
- IGS Gerhard Ertl, Sprendlingen
- IGS Schillerschule, Offenbach
- Neue gymnasiale Oberstufe der Max-Beckmann-Schule, Frankfurt am Main
- Reuchlin-Schule, Realschule Bad Liebenzell
- Starkenburg Gymnasium, Heppenheim

Veranstaltungen 2017

In Zusammenarbeit der oben genannten Schulen und Bildungseinrichtungen finden im Jahr 2017 bundesweit etwa 20 außerschulische Seminarveranstaltungen in unterschiedlichen Bildungs- und Tagungshäusern statt. Das Haus am Maiberg veranstaltet im ersten Halbjahr 2017 jeweils vier Aktions- und vier Reflexions-Seminare (siehe Seite 59/60).

Juni

Praxis und Theorie Politischer Bildung

Mi. 14.06. bis
Sa. 17.06.2017
Seminar für
Studierende

Kontakt:
Fredrik Kempf

Studierende verschiedener Studiengänge aus hessischen Hochschulen kommen zusammen, um über Theorie und Praxis der Politischen Bildung zu diskutieren: Was ist überhaupt Politische Bildung und welche unterschiedlichen Verständnisse gibt es? Wie kann Lernen in der formalen, non-formalen und informellen Bildung als politisch gedacht werden? Was sind Bedingungen für gelungene politische Bildungsprozesse? Was bedeutet Partizipation als Bildungsziel? Zum Seminar können eigene Projektideen mitgebracht und mit den anderen Teilnehmenden diskutiert werden. Die so entwickelten Projektskizzen sollen im Anschluss mit Kooperationspartnern aus Schule, Bildungsarbeit und Wissenschaft praktisch umgesetzt werden können.

Kooperation: Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Hochschule Darmstadt und Universität Kassel

Junge Partizipationswerkstatt

So. 18.06. bis
So. 25.06.2017
Internationale
Jugendbegegnung

Veranstaltungsort:
Jaroslawl/Russland

Kontakt:
Michaela Jacobs

Der Kurs richtet sich an interessierte Teilnehmende aus zwei internationalen Jugendbegegnungen zum Thema Identität im Sommer 2016 und Frühjahr 2017. Am Ende der Begegnungen haben sich die Teilnehmenden Projekte überlegt, die sie in ihrem lokalen Umfeld realisiert haben, um für soziale und kulturelle Diversität zu werben. Ausgehend von der Reflexion der Projekterfahrungen wird deutlich werden, welche Bedeutung Partizipation für eine Zivilgesellschaft hat. In der Werkstatt sollen Kompetenzen benannt und gestärkt werden, die die Teilnehmenden brauchen, um sich in der Gesellschaft aktiv für soziale und politische Fragen einzusetzen.

Kooperation: Jeden Swiat, Posen/Polen, INTERACTIVE, Jaroslawl/Russland, Universität Tallinn/Estland



Auf Augenhöhe

Politische Bildung International

In Zeiten von Europäisierung und Globalisierung lässt sich Politische Bildung weder theoretisch noch praktisch in einem nationalen Container denken und konzipieren. Die Vernetzung der Welt fordert auch politisch und pädagogisch-didaktisch vernetztes Denken. Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, sich regelmäßig über Entwicklungen von Politischer Bildung in anderen Ländern zu informieren und international auszutauschen. Ein solcher Austausch soll hier insbesondere mit Ländern der Fokusgruppen Osteuropa und Nordafrika sowie den hessischen Partnerregionen in Italien, Polen und Russland gepflegt werden.

Kooperation: Landesverband Hessen der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (Bernd Overwien)



Luther, Ablass, Papst und Teufel

Mit Blick auf die für Juli geplante Seminarreise „Auf den Spuren der Reformation“ in den protestantischen Kernlanden Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt soll im Rahmen eines Tagesworkshops Basiswissen zur Reformation vermittelt und aufgefrischt werden. Unter fachlicher Anleitung sollen die Vorgeschichte, die Ereignisse um die Reformation und die 500 Jahre seit dem Thesenanschlag in Wittenberg skizziert werden. Dabei sollen besinnliche und heitere Elemente helfen, die Reformation in einem hellen – und zugleich selbstkritischen – Licht erscheinen zu lassen.

Kooperation: 50plus-aktiv an der Bergstraße (Horst Heck) und Evangelische Hochschule Freiburg (Wilhelm Schwendemann)

*Mo. 19.06. bis
Di. 20.06.2017*
Internationale
Fachtagung

Kontakt:
Benedikt Widmaier

Moderierte Internationalität

Fr. 23.06.2017
Workshop für
Interessierte

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Jedi-Ritter & Politik



Michael Gerhardt

„Was ist Politik?“ Diese Frage wurde mir einmal während eines Bewerbungsgesprächs gestellt. Meine Antwort lautete: „Die Gestaltung des Gemeinwesens.“ Ich fand Gefallen an dieser simpel-komplexen Frage und plagte fortan bei Vorträgen meine Zuhörerschaft damit: „Was ist eigentlich Politik?“ Deren Antworten war meist weniger präzise, aber auch weniger gestelzt: Wahlen, Parlament, Mehrheit, Freiheit, etc.

Eines Tages erstaunte mich die Antwort des Schülers einer neunten Klasse, die da lautete: „Das, was alle angeht.“ Er traf damit in einfachen und klaren Worten exakt das, was Politik ist. Wo Menschen in Gesellschaft zusammen leben, stellen sich Fragen, die jede und jeden betreffen. Ganz gleich, ob es uns passt oder nicht: Straßenbeleuchtung, Ladenschluss, verkehrsberuhigte Zonen, Luftverschmutzung, Mehrwertsteuer, Mietpreisbremse, Schulen, Atommüll, Krankenversicherung, Fahrradwege, Dosenpfand, Glücksspielgesetz, etc.

Politik scheint oft jedoch sehr unnahbar und zwischen der Frage nach einer adäquaten Straßenbeleuchtung und der Endlagerung von Atommüll liegen Welten. Trotzdem handelt es sich um Fragen, die alle etwas angehen. Politik eben.

Gut und Böse in der Politik

Wir sind tagtäglich von Politik umgeben, ähnlich wie Obi-Wan und die Jedi-Ritter aus dem Star-Wars-Universum von der „Macht“ umgeben sind. Politik und die „Macht“ können zum Guten wie zum Schlechten benutzt werden. Die Jedi-Ritter machen sich mit der „Macht“ vertraut und wollen sie gegenüber der Nutzung durch das Böse verteidigen. Ganz ähnlich sieht es in der Politik aus. Politik ist nicht per se gut oder schlecht. Sie muss mit Inhalten gefüllt werden – und über die Inhalte lässt sich in den meisten Fällen streiten. Indem wir Politik mit Inhalten füllen und uns zu diesen Inhalten in Beziehung setzen, geben wir der Politik unsere persönliche Wertigkeit. Indem wir manche Inhalte bevorzugen, andere jedoch ablehnen, entscheiden wir über unser individuelles Gut und Böse in der Politik. Dem liegt jedoch in Demokratien ein kleinster gemeinsamer Nenner zugrunde, der als Axiom unverrückbar im Grundgesetz festgeschrieben ist: Die Menschenwürde und aus ihr folgend die Gleichheit und die Gleichwertigkeit aller Menschen.

Heute, Anfang 2017, wankt dieser Grundsatz. In öffentlichen und privaten Debatten, in virtuellen und manifesten Räumen wird darüber gestritten, ob das Gut der Menschenwürde und die sich daraus ablei-

tenden Prinzipien für alle Menschen gelten. Oder eben nur für die, die unserer „Kultur“ entsprechen zu scheinen.

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Auf den Streit an Stammtischen, in Talkshows und Internetforen über eine echte oder eine vermeintliche Zugehörigkeit von Menschen zu einem konstruierten „Wir“ mit einer „gemeinsamen“ Kultur sind in den letzten Monaten und Jahren nicht selten Taten gefolgt: Hassrede im Internet, Anschläge auf Unterkünfte für Geflüchtete mit Brand- und Sprengstoffen sowie gewalttätige Übergriffe gegen Menschen mit Migrationsgeschichte. Bei manchen Anschlägen und Übergriffen wurde der Tod von Menschen bewusst in Kauf genommen. Die Gewalt richtet sich gegen Menschen, die einer Gruppe zugeschrieben werden: Die Muslime, die Asylbewerber, die Fremden. Die Wissenschaft spricht in diesem Zusammenhang von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF), die sich auch gegen Arbeitslose, Homosexuelle, Obdachlose, Fremde und Behinderte richtet. Weitere Facetten von GMF sind: Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus oder Sexismus. Die vermeintliche oder tatsächliche Zugehörigkeit zu einer der genannten Gruppen dient Vielfach der Legitimation für die Diskriminierung. Gegen dieses gesellschaftliche Klima, in dem Hass und Gewalt gegen Menschen auf fruchtbaren Boden fallen, gilt es anzugehen.

Gegen Hass und Gewalt angehen!

Ähnlich den Jedi-Rittern stehen der Politikbetrieb und die Politische Bildung daher vor einer enormen Aufgabe: Analog zur „Macht“ muss Politik als Mittel zur Lösung von Problemen begreifbar gemacht werden. Politik und „Macht“ haben gemeinsam, dass die einfachen Lösungen der Pfad zur dunklen Seite sind und die richtige Anwendung von Politik erst mühsam erlernt werden muss. Erfahrungsräume dafür zu schaffen, dass Politik sehr wohl von der Bevölkerung gestaltet werden kann, ist deshalb eine Herausforderung für Politik und Politische Bildung gleichermaßen.

Demokratiezentrum am Maiberg

An den Ursachen der aktuellen Entwicklungen lässt sich kurzfristig nur langsam etwas ändern. Die Symptome hingegen können wir eindämmen. Die im Haus am Maiberg neu aufgebaute Regionalstelle Süd des Demokratiezentrum Hessen unterstützt von GMF betroffene Menschen und Institutionen durch Mobile Beratung. Sie berät im Umgang mit Drohungen, Gewalt und Angst mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit Betroffener wiederherzustellen. Sie unterstützt Institutionen und Kommunen bei der Stärkung des demokratischen Gemeinwesens durch die Erstellung von Präventionskonzepten. Ähnlich den Jedi-Rittern stehen die Mobilen Berater/innen Menschen bei der Konfrontation mit und Bewältigung von GMF zur Seite.

Michael Gerhardt

Juni

Sa. 24.06. bis
Fr. 30.06.2017
Deutsch-Polnische
Jugendbegegnung

Veranstaltungsort:
Danzig/ Polen

Kontakt:
Michaela Jacobs

Denk mit! Mach mit!

Politik ist was für die Anderen! Für Menschen im Anzug die über Bruttoinlandsprodukt, Parteitage und Bundeswehreinätze diskutieren. Aber was interessiert dich eigentlich? Über was postest du auf Instagram, was redest du mit Freunden und Familie? Jeder von uns hat Vorstellungen von der Welt in der wir leben, was uns stört und was wir gut finden. In dieser Jugendbegegnung in Danzig sind die Teilnehmenden dazu angehalten ihre Vorstellungen und Meinungen zu artikulieren und darüber nachzudenken was diese für unser gesellschaftliches Zusammenleben bedeuten. Gemeinsam treffen wir Menschen die sich mit ihren Vorstellungen in politische Entscheidungsprozesse einbringen und die Gesellschaft um sich herum aktiv mitgestalten. Wie kannst du dich einbringen?

Kooperation: Maksymilian-Kolbe-Haus, Danzig/Polen, Amt für soziale Arbeit Wiesbaden

Di. 27.06.2017
Fachtag
Kontakt:
Michael Gerhardt

Rechtspopulismus und Medien

„Lügenpresse betreibt Volksverdummung“ - so oder so ähnlich schallt es durch manche Foren im Internet. Montagsspaziergänger in Dresden und anderswo fühlen sich einer Meinungsdictatur des „links-grün-versifften“ Polit-Establishments unterworfen. Dagegen steht die in Artikel 5 des Grundgesetzes garantierte Freiheit und Unabhängigkeit der Presse, der „vierten Gewalt“ in der Demokratie, in einem eigentümlichen Gegensatz. Im Workshop, der sich an haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der rassistuskritischen (Bildungs-)Arbeit richtet, soll eine Bestandsaufnahme der Diskussionen über „Lügenpresse“ vorgenommen sowie sachlich und argumentativ auf solche Verschwörungstheorien eingegangen werden.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, Beratungsnetzwerk Rheinland-Pfalz (Stefan Streitl), Deutscher Gewerkschaftsbund (Rüdiger Stein)



Lügenpresse?

Compassion – Soziales politisch denken

Viele junge Menschen engagieren sich während eines Praktikums und/oder in ihrer Freizeit für soziale und gesellschaftliche Themen und Anliegen. Auch die Schüler/innen des Eduard-Spranger-Gymnasiums in Filderstadt haben ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung absolviert. Die Erfahrungen, die sie dort gesammelt haben, reflektieren die Jugendlichen unter einem besonderen politischen Blickwinkel. Dazu gehört das Erkennen der Bedeutung von Engagement für sich selbst und für die Gesellschaft. Schließlich diskutieren sie auch mit Experten/innen über politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ein gerechtes und solidarisches Zusammenleben.

Kooperation: Eduard-Spranger-Gymnasium, Filderstadt

*Mi. 28.06. bis
Do. 29.06.2017*
Seminar für
Schüler/innen

Kontakt:
Fredrik Kempf

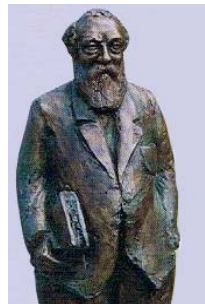
Erfahrung des „Unsagbaren“ bei Martin Buber

Was verstand Martin Buber unter dem „Unsagbaren“, was ist darunter im Alltag, in der Beratung und der Psychotherapie zu verstehen? Welche Rolle spielt die Poesie bei der Verschiebung der Grenzen des Sagbaren? Sowohl die gemeinsame Auseinandersetzung mit Textabschnitten aus Werken von Martin Buber als auch Vorträge werden die unterschiedlichen Konzeptionen zum Verhältnis zwischen Sprache und Wirklichkeit verdeutlichen. Dabei soll der Klärung eigener Erfahrungen wieder viel Raum gegeben werden.

Kooperation: Sektion Psychologie, Psychotherapie und Beratung der Martin Buber-Gesellschaft (Klaus-Peter Küster, Dietlinde Nordrüdiger, Vsevolod Silov)

*Fr. 30.06. bis
So. 02.07.2017*
Fachtagung

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Martin Buber

Armut im Alter

Mo. 03.07. bis

Do. 06.07.2017

Seminar für
ehemalige
Erwerbslose

Veranstaltungsort:

Retzbach
bei Würzburg

Kontakt:

Titus Möllenbeck

Ehemalige Engagierte aus Erwerbsloseninitiativen in Deutschland sind eingeladen, ihre neue Situation im Ruhestand kritisch zu reflektieren. Diese ist nicht selten durch die Fortschreibung eines Lebens in Armut gekennzeichnet, zumal dann, wenn im Ruhestand Phasen der Erwerbsarbeitslosigkeit vorausgingen. Der Begriff der „unterbrochenen Erwerbsbiografie“ sagt jedoch nichts über die folgenden Nöte im Alter aus. Hier setzt das Pilotseminar an und will Ideen entwickeln, wie der Not begegnet werden und wie im Wahljahr 2017 Öffentlichkeit in Kirche bzw. Gesellschaft hergestellt werden.

Kooperation: Arbeitslosenseelsorge im Bistum Mainz (Bruno Schumacher)

**Collage aus dem
Workshop mit jungen
Geflüchteten**



Flucht in die Demokratie

Di. 04.07. bis

Do. 06.07.2017

Seminar für
junge Geflüchtete

Kontakt:

Katharina Unkelbach

Insbesondere unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die aus diktatorisch oder autoritär regierten Ländern kommen und Kriege sowie Gewalt erfahren haben, suchen nach einem klaren und als „sicher“ empfundenen Wertekanon, wie er auch im Grundgesetz verankert ist. Deshalb zielt das Seminar darauf ab, den Jugendlichen die soziale und politische demokratische Grundordnung Deutschlands nahezubringen. Die Auseinandersetzung mit den Rechten, Pflichten und Werten des Grundgesetzes soll die kulturelle und soziale Integration der Geflüchteten fördern und gleichzeitig Radikalisierungstendenzen entgegenwirken.

Kooperation: Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum, AWO Odenwald

Auf den Spuren der Reformation

Im Jubiläumsjahr sollen an einschlägigen Lernorten die Reformation und ihre Geschichte erkundet werden. In Eisenach, Erfurt, Bad Franckental, Wittenberg, Leipzig und Eisleben sollen Spuren der Reformatoren Martin Luther und Thomas Müntzer nachgegangen werden. Im Mittelpunkt steht die geschichtliche bzw. politische Bedeutung der Reformation aber auch die von der Reformation inspirierte Bildung, Kunst und Musik werden im Rahmen der Seminarreise thematisiert. Denn auch der „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) Philipp Melancthon, der Maler Lucas Cranach oder der Musiker Johann Sebastian Bach haben an den genannten Orten gewirkt.

Kooperation: 50plus-aktiv an der Bergstraße (Horst Heck, Kerstin Maar und Erich Zipse)

*Mo. 17.07. bis
Mo. 24.07.2017*
Erkundungsreise
für Interessierte

Veranstaltungsorte:
Erfurt und Leipzig

Kontakt:
Titus Möllenbeck



**Lutherporträt
von Lucas Cranach**

Grenzradler am Grünen Band

Die ehemalige innerdeutsche Grenze ist trotz vieler Erinnerungsorte an den meisten Stellen nicht mehr wahrnehmbar und wird so zu Erinnerung und Geschichte. Ökologisch nachhaltig und körperlich aktiv mit dem Rad reisend, soll im Seminar dieses „Grüne Band“ als Erinnerungsort der jüngsten deutschen Geschichte erkundet werden. Dabei wird nicht nur über die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Bundesrepublik und Deutscher Demokratischer Republik zu sprechen sein, sondern auch über den Eisernen Vorhang, die ehemalige Grenze zwischen West- und Ostblock. Ob die vielzitierte „Mauer in den Köpfen“ noch heute Einfluss auf Gesellschaft und Politik hat, wird sicher kontrovers diskutiert werden.

Kooperation: Kommunales Jugendbildungswerk des Kreises Bergstraße

*Do. 20.07. bis
So. 23.07.2017*
Seminarreise für
Jugendliche

Kontakt:
Fredrik Kempf

Flucht & Orientierung



Katharina Unkelbach

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“, lautet der erste Artikel im Grundgesetz. Dass dieses Grundrecht nicht für alle Menschen auf der Welt Realität ist, wird durch den rasanten Anstieg der Flüchtlingszahlen seit 2014 deutlich. Denn durch Krieg, Gewalt und Verfolgung ist eine wachsende Zahl an Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

Trotz rückläufiger Flüchtlingszahlen wurden auch noch 2016 zwischen Januar bis Oktober 676.320 Asylanträge beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellt. Nach Auskunft des BAMF stellen im Jahr 2016 Geflüchtete aus Syrien (258.597), Afghanistan (121.871) und dem Irak (92.380) die meisten Asylanträge. Geflüchtete kommen oft nach monatelanger Flucht ohne Orientierung, zum Teil traumatisiert in Deutschland an, einem Land, in dem sie auf ein Leben in Würde und Sicherheit hoffen.

Doch was bedeutet Sicherheit in diesem speziellen Fall? Reicht die Abwesenheit von Krieg aus, um ein Gefühl von Sicherheit zu schaffen und aufrechtzuerhalten? Oder kann sich ein nachhaltiges Gefühl von Sicherheit erst einstellen, wenn sich der einzelne Mensch auch im politischen und soziokulturellen Raum „sicher“ fühlt und Orientierung findet? An diesem Punkt kann Politische Bildung mit Geflüchteten gut ansetzen und eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung mit Werten wie Demokratie, Menschen- und Grundrechten anbieten.

Flucht in „demokratische Werte“

Insbesondere unbegleitete minderjährige Jugendliche, die aus autoritären Ländern mit patriarchalen Gesellschaftsstrukturen geflüchtet sind, brauchen als Angebot einen als klar und sicher empfundenen Wertekanon. Die Rechte und Pflichten der in Deutschland lebenden Menschen zu kennen, kann einen soziokulturellen und politischen Bezugsrahmen bilden, der Inklusion und Orientierung, gesellschaftspolitische Teilhabe und bestenfalls politische Partizipation fördert.

Zu den grundlegenden Rechten in Deutschland gehört auch das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern, insbesondere auch bei kontroversen Themen wie der gleichgeschlechtlichen Liebe oder der (Religions-)Freiheit. Viele Geflüchtete kommen aus autoritär oder diktatorisch geprägten Ländern, die einen freiheitlich-demokratischen Diskurs grundsätzlich ablehnen. Sich frei zu bestimmten Themen zu äußern wird unter Umständen mit Folter, Gefängnis oder

dem Tod bestraft. Umso wichtiger ist es deshalb, Geflüchteten (Erfahrungs-)Räume anzubieten, in denen sie sich frei bewegen und ihre Ideen und Meinungen frei äußern und mit anderen diskutieren können.

Seit im Sommer 2016 im Haus am Maiberg die Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum aufgebaut wird, bietet die Akademie besondere Veranstaltungen für Geflüchtete an und schafft so entsprechende geschützte Diskussionsräume. Dabei ist das primäre Ziel, über eigene und fremde (Wert-)Vorstellungen zu reflektieren, ohne auf bestimmte Einstellungen im Sinne einer deutschen „Leitkultur“ Einfluss zu nehmen. Wie in der Politischen Bildung mit anderen Zielgruppen, geht es auch hier um eigene Urteilsbildung und nicht um die Vermittlung von kulturellen Standards und rigorose Forderungen nach Assimilation.

Politische Bildung & Prävention

Die Auseinandersetzung mit Rechten und Pflichten sowie den Werten des Grundgesetzes kann einen essentiellen Beitrag leisten, die kulturell-soziale Inklusion von Geflüchteten zu fördern und Orientierungs- und Identifikationsangebote aufzuzeigen. Gerade für unbegleitete minderjährige Geflüchtete sind Bildungsangebote außerhalb des klassischen Integrationsunterrichts in der non-formalen Bildung eine sinnvolle Ergänzung. Denn in einer unbekannteren offenen Gesellschaft warten zahlreiche Verlockungen auf die Jugendlichen. Dies kann auch dazu führen, dass junge Menschen in radikal-religiöse Ideologien flüchten, die ihnen Regeln und Strukturen offerieren und somit ein Gefühl von Sicherheit, Orientierung, Geborgenheit vermitteln. Religiöse Fundamentalisten nutzen solche Situationen biographischer Unsicherheit gerne aus.

Die geschätzte Zahl der in Deutschland lebenden Salafisten liegt bei rund 10.000 Menschen, das sympathisierende Umfeld dürfte weitaus größer sein. Vor diesem Hintergrund wollen Politische Bildung und Demokratielernen präventiv ansetzen und dazu beitragen, dass radikale Gruppen Jugendliche nicht so einfach für ihre Ideologien gewinnen können. Der Psychologe und Islamwissenschaftler Ahmad Mansour spricht in seinem Buch von der „Generation Allah“ und meint damit die Jugendlichen islamischen Glaubens, die nach außen hin zwar den radikalen Salafismus ablehnen, deren Denken und Handeln aber keineswegs mit den Werten einer demokratischen Gesellschaft übereinstimmt. Vor allem diese Jugendlichen brauchen Angebote der demokratischen Orientierung mit denen sie sich identifizieren können. Eine Debatte über Radikalisierung sollte deshalb auch eine über Werte und die Potentiale der Demokratie sein. Nur so kann verhindert werden, dass „Flucht in die Demokratie“ zur Flucht in die Radikalisierung wird.

Katharina Unkelbach

Sa. 22.07. bis
Sa. 05.08.2017
Europäische
Jugendwochen

Kontakt:
Michaela Jacobs



**Besuch im
Europäischen Parlament 2016**

Do. 27.07. bis
So. 06.08.2017
Short-Study-Visit für
Multiplikator/innen
der Politischen Bildung
und Interessierte

Veranstaltungsorte:
Krakau (Polen),
Lemberg und Kiew
(Ukraine)

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Making Europe your Reality

Seit mehr als 20 Jahren organisiert das Haus am Maiberg jeden Sommer sog. „Europäische Jugendwochen“. Die Teilnehmenden aus zehn europäischen Ländern setzen sich mit ihren Vorstellungen von Europa auseinander und diskutieren über die Herausforderungen für ein demokratisches Zusammenleben in Europa. Das Konzept der Jugendwochen zielt darauf ab, das Bewusstsein für Stereotype und Denkmuster zu fördern und das eigene Urteilen und Handeln zu reflektieren. Demokratie-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmenden werden dabei gestärkt.

Kooperation: Friedensschule Monte Sole Marzabotto/Emilia-Romagna, Jeden Swiat, Wielkopolska/Polen; FAR – Verein für demokratische Bildung, Burgas/Bulgarien; LAVKA – Verein für Jugendarbeit, Prag/Tschechische Republik; Centre Européen Robert Schuman (CERS), Metz/Frankreich; Plural (Association for civic education), Bukarest/Rumänien; Gogoratusz Gernika/Spanien; Sonnenberg, Zagreb/Kroatien; Socialna Akademija, Ljubljana/Slowenien

Vom Handel zwischen Krakau und Kiew

Die Länder der Habsburger Krone reichten einst weit über die Karpaten. Heute verläuft die Grenze quer durch das alte Galizien. Steinernen Zeugen weisen auf diese multi-kulturelle und multi-ethnische Vielfalt dieser Region hin, die sich durch die Wirren verschiedener Kriege im 20. Jahrhundert stark gewandelt hat. Diese Erkundungsreise sucht entlang alter Handelswege nach Zukunftsperspektiven für ein krisengeschütteltes Land, das zur Pufferzone zwischen Ost und West geworden ist.

Kooperation: Nikolausinitiative e.V., Frankfurt (Eckard Bieger SJ), Katholische Männer und Frauen (KMF) im Bund Neudeutschland (Klaus Kobold)

One Europe – Many Realities

Die persönliche Begegnung von jungen Menschen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen steht im Mittelpunkt. Eingeladen sind junge Erwachsene aus Rumänien, Bulgarien und Deutschland mit unterschiedlicher Herkunft und Zugehörigkeiten: junge Roma, Flüchtlinge, Migranten, Menschen verschiedener Schichten, Männer und Frauen. Bei der Begegnung soll Sensibilität für Diversität entwickelt werden. Die Teilnehmenden sollen darüber reflektieren, was es bedeuten kann, einer nicht-privilegierten Gruppe in Europa anzugehören und wie aus Stereotypen und Unterschieden Ungleichheiten entstehen können. Abschließend sollen Strategien vorgestellt und erprobt werden, wie auf Benachteiligungen aufmerksam gemacht, Diskriminierungen abgebaut und Gleichberechtigung praktiziert werden kann.

Kooperation: Asotiatia PLURAL, Bukarest/Rumänien, Accolada, Sofia/Bulgarien

*Fr 30.07. bis
So. 06.08.2017*
Internationale
Jugendbegegnung

Veranstaltungsort:
Suceava/Rumänien

Kontakt:
Michaela Jacobs

GREEN-WHITE DINNER am Maiberg

Nach einem erfolgreichen Auftakt 2016 mit einem „White Dinner“ wird erneut der Garten des Hauses am Maiberg geöffnet, um gemeinsam im Freien zu dinieren und sich dabei kennen zu lernen, zu unterhalten und etwas zu erleben. In diesem Jahr wird die Farbe Weiß durch die Farbe Grün ergänzt – ein Hinweis auf die ökologische bzw. nachhaltige Dimension des Dinners. Dieses soll aber nicht nur nachhaltig, sondern muss auch autonom geplant und realisiert werden. Bei schlechtem Wetter wird das GREEN-WHITE-DINNER ins Haus am Maiberg verlegt werden.

So. 13.08.2017
Sozial-kommunikatives
Event für Interessierte

Kontakt:
Titus Möllenbeck



White Dinner 2016 am Maiberg

Fr. 18.08. bis
Sa. 19.08.2017
Werkstattseminar
für Männer

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Männerseminar 2016

Timeout – Männerbiografien im Spiegel

Wieder einmal sind Männer eingeladen, sich eine „Auszeit“ zu nehmen und an ihren Lebensthemen beim Älterwerden zu arbeiten. Mit der veränderten Lebenssituation im Alter stellt sich die Frage nach den Rollen des Mannes in Gesellschaft, Beruf, Familie und Partnerschaft in neuer Form. In dieser Auseinandersetzung werden die jeweiligen Biografien der Ausgangspunkt für eine vertiefte Reflexion sein: Im Spiegel der Zeiten, im Spiegel der Anderen (Männer) und nicht zuletzt im Spiegel der eigenen Person sollen Impulse für die Gestaltung des Alters gegeben werden. Es besteht das Angebot, nach dem Ende der Veranstaltung diese bis zum Sonntagmittag ausklingen zu lassen.

Kooperation: Fachbereich Erwachsenen- und Familienbildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (Martin Erhardt) und 50plus-aktiv an der Bergstraße (Fritz Hempler)

Mo. 21.08. bis
Di. 22.08.2017
Workshop für
Lehrer/innen

Kontakt:
Michael Gerhardt

Komplexe Wirklichkeit in einfacher Sprache

Ohne Sprachkenntnisse ist es schwierig, Teilhabe und kooperatives Handeln in der Schulgemeinschaft zu realisieren. Nicht selten wird sprachliches Unverständnis als mangelnde Bereitschaft, zur Interpretation verurteilt und sanktioniert. Zugleich stehen geflüchtete Kinder und Jugendliche durch den geforderten schnellen Spracherwerb, der lernpsychologisch umstritten ist, unter enormem Druck. In diesem Workshop für Sprachlehrer/innen sollen Erfahrungen ausgetauscht und Arbeitsweisen eingeübt und erprobt werden, um komplexe Zusammenhänge nonverbal und in einfacher Sprache zu bearbeiten und dadurch Partizipation von Anfang an zu ermöglichen.

Kooperation: Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD) des Hessischen Kultusministeriums (Nikola Poitzmann und Angela Khosla-Baryalei)

Erinnerungsarbeit am Donaudelta

Zwischen 1842 und 1940 haben deutsche Siedler in der Dobrudscha am Schwarzen Meer gelebt. Dann wurde im Hitler-Stalin-Pakt die Umsiedlung der Dobrudscha-, Bulgarien-, sowie der Bessarabiendeutschen ins Deutsche Reich beschlossen und in wenigen Monaten umgesetzt. Im Rahmen eines Workcamps sollen Interessierte zwischen 18 und 88 Jahren im Projekt „Offene Kirche Malkotsch“ mitarbeiten. Die durch ein Erdbeben verfallene Kirche, die in der Nähe der Stadt Tulcea an der Donau liegt, soll unter fachlicher Anleitung als Erinnerungsort wieder aufgebaut werden. Daneben wird eine spannende Region an der Nahtstelle zwischen EU-Europa und der Ukraine erkundet – darunter auch das Weltnaturerbe Donaudelta.
Kooperation: Internationaler Bauorden, Ludwigshafen (Peter Runck) und Bessarabiendeutscher Verein e.V., Stuttgart (Ingo Isert)

*So. 27.08. bis
Sa. 09.09.2017*
Internationales und
intergenerationelles
Workcamp

Veranstaltungsorte:
Tulcea und
Malkotsch/Rumänien

Kontakt:
Titus Möllenbeck



St. Georg in Malkotsch

Nach der Schule: Abenteuer Ausland

Die Schulzeit ist vorbei, aber direkt zur Uni oder in die Ausbildung zu gehen, kommt für viele Jugendliche nicht in Frage. Auch junge Erwachsene, die ihre Ausbildung bzw. ihr Bachelorstudium abgeschlossen haben, stellen sich die Frage „Was nun?“ Ein Jahr etwas Praktisches machen, sich orientieren, um dann zu wissen, wie der eigene Weg weitergeht, Gutes für andere und sich selbst tun, nebenbei die Welt entdecken – das alles kann ein internationaler Freiwilligendienst bieten. Einen Blick über den Tellerrand können die Teilnehmenden bereits im Seminar wagen: Sie reflektieren die eigene Haltung und ihre individuellen Motive für ein Engagement im Ausland. Dabei informieren ehemalige Freiwillige und Vertreter/innen von Trägerorganisationen aus erster Hand über die Geschichte, die Vielfalt, die Erfahrungen und Finanzierungsmöglichkeiten eines Freiwilligendienstes im Ausland.

*Fr. 15.09. bis
So. 17.09.2017*
Orientierungsseminar

Kontakt:
Hanne Kleinemas

Bedingungen & Herausforderungen



Fredrik Kempf

Walter Benjamin beschreibt in seinem Werk „Über den Begriff der Geschichte“ ein Bild von Paul Klee, auf dem ein Engel zu sehen ist. Dieser „möchte verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen“. Allerdings hindert der Fortschritt, als Sturm beschrieben, den Engel am Verweilen und treibt ihn weiter Richtung Zukunft.

Mit Blick auf die zahlreichen Ereignisse des letzten Jahres könnte auch in der Politischen Bildung der Wunsch entstehen, innezuhalten, die aktuellen Bedingungen und Herausforderungen zu prüfen und Zerschlagenes zusammenzufügen. Sei es der Brexit, CETA, Klimawandel, Syrien, Erdogan oder Trump, welche die Titelseiten bestimmen. Allein die Zeit scheint nicht auszureichen, um die Fülle der Themen zu bearbeiten, denn die nächsten politischen Ereignisse werfen schon ihre Schatten voraus. Sei es die Präsidentschaftswahl in Frankreich oder die Bundestagswahl 2017.

Allerdings vergeht die Zeit nicht schneller und Politik wird auch nicht komplizierter, sondern unterliegt einem permanenten Wandel. Dieser wird mittels digitaler Medien in Echtzeit übertragen und durch verändertes Verhalten der Nutzer/innen stärker und vielfältiger wahrgenommen. Dabei ist Politik nicht leichter zugänglich geworden. Es entsteht das Gefühl, wie es Noam Chomsky beschreibt, „Overnewsed but underinformed“, also zwar permanent Neuigkeiten zu bekommen, aber trotzdem nicht informiert zu sein.

Herausforderung Zielgruppe

Im scharfen Kontrast dazu ist Politische Bildung herausgefordert politische Themen so zu vermitteln, dass die Prozesse hinter den Schlagzeilen auf ihre Ursachen und Folgen untersucht werden. Dabei wird der Blick auch auf solche Themen gerichtet, die in den Medien wenig Aufmerksamkeit erlangen.

Mehr denn je ist es ein Gebot der Politischen Bildung zielgruppenorientiert und aufsuchend zu arbeiten, um biographische Benachteiligung oder Bildungsferne auszugleichen. Als weitere aktuelle Aufgabe stellt sich die Integration und Inklusion von geflüchteten Menschen. Nicht nur gesellschaftlich, sondern auch in Prozessen der Politischen Bildung müssen Wege gefunden werden, um Partizipation von Geflüchteten und Asylsuchenden zu ermöglichen und zu fördern. Sowohl inhaltlich als auch sprachlich sollte sich Politische Bildung vielfältig ausrichten, um aus verschiedenen Richtungen zugänglich zu sein.

Herausforderung Kritik

In der Arbeit mit Jugendlichen wird schon lange der Begriff Politik- bzw. Politikerverdrossenheit thematisiert und diskutiert. Jedoch geht es dabei selten um eine Selbstzuschreibung, sondern um eine geäußerte Sorge über die Zukunft des politischen Systems. Pegida, die Partei AfD und rechtspopulistische Strömungen und Parteien außerhalb Deutschlands wirken durch ihre Wahlerfolge bedrohlich. Gemein ist ihnen die Kritik an parlamentarischer Demokratie, öffentlich-rechtlichen Medien und an bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen. Demokratische Errungenschaften und Grundrechte wie z.B. auf Asyl werden nicht mehr als unveräußerlich betrachtet und gesellschaftliche Minderheiten verbal angegriffen und abgewertet.

Fakten ermöglichen ein kritisches Urteil

Im Gegensatz zu Populismus, Extremismus bzw. Fundamentalismus, ist Politische Bildung verpflichtet den Spagat zu bewältigen sich einerseits normativ zum System Demokratie zu bekennen und andererseits aus einer kritischen Perspektive auf Politik und die dahinter liegenden Prozesse und Interessen zu schauen. Es muss gelingen Kritik an Vorgängen zu üben, Akteure/innen zur Rede zu stellen ohne die Grundlagen und Grundsätze der Demokratie zu beschädigen.

Herausforderung Faktenbewusstsein

Für Politische Bildung ist es unabdinglich, Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen, um Informationen suchen, sortieren und bewerten zu können. Um Situationen zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen, benötigt es gestütztes Faktenwissen. Gefühle sind menschlich, werden immer einen gewissen Einfluss auf politisches Geschehen ausüben und dieses zumindest in manchen Bereichen bestimmen. Allerdings sind Emotionen dem Verstand vorgelagert und können alleine, zumindest was die politische Sphäre betrifft, selten zu guten Entscheidungen führen. Um politisch zu denken und zu handeln braucht es eine umfangreiche Analyse politischer Prozesse, Dimensionen, Akteure/innen und deren Interessen. Und ganz am Ende ein überprüftes, nachvollziehbares und verantwortungsvolles Urteil.

Überführung in die Praxis

Im Leitbild der Akademie Haus am Maiberg heißt es, dass wir mit Politischer Bildung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kenntnisse über politische und gesellschaftliche Themen vermitteln und ihnen damit Orientierung für ihre eigene Urteilsbildung anbieten wollen. Entsprechend diesem Leitbild wird in der Politischen Jugendbildung gearbeitet und anhand von vielfältigen Methoden der außerschulischer Bildung eine kritische Perspektivübernahme und ein Nachdenken über die eigene Position ermöglicht. Ein bestehendes Urteil kann auf diese Weise überdacht, beibehalten oder verändert werden. *Fredrik Kempf*

September

Mo. 18.09. bis

Fr. 22.09.2017

Deutsch-Französische
Jugendbegegnung

Kontakt:

Michaela Jacobs

Lebendiges Europa



Mi. 20.09. bis

So. 24.09.2017

Seminar für
Lehrer/innen
aus Deutschland
und Tschechien

Veranstaltungsort:

Nürnberg

Kontakt:

Titus Möllenbeck

Europa in der Geschichte sehen

Die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) war 1957 ein wichtiger Schritt der europäischen Integration. Wirtschaftliche Zusammenarbeit sollte dem kriegsgebeutelten Europa endlich Frieden und Wohlstand sichern. 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge steht Europa an einem Scheideweg: Brexit, Populismus und eine niedrige Wahlbeteiligung sind Symptome einer tiefgreifenden und andauernden EU-Skepsis. Im Seminar soll ein kritischer Blick auf die Motive und Ziele der europäischen Einigung geworfen werden. Und schließlich ist dann der Frage nachzugehen, wie ein Europa aussehen kann, das auch den Anforderungen einer globalisierten Welt gerecht wird. Die Teilnehmenden sind eingeladen, durch eigene Recherchen und durch ein Graffiti-Projekt, ihren Ansichten Ausdruck zu verleihen und diese in einer internationalen Gruppe zu diskutieren.

Kooperation: Centre Europeen Robert Schuman (CERS), Metz/Frankreich

Nürnberg: Erinnern für die Zukunft

Deutschland ist angesichts seiner dunkelsten Epoche im 20. Jahrhundert herausgefordert, sich besonders mit der totalitären Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Nürnberg ist dafür ein besonderer Lernort, denn die Stadt im Zeichen der mittelalterlichen Burg definiert sich aufgrund seiner Geschichte mit den Reichsparteitagen und den Nürnberger Rassegesetzen heute als „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“. Diese Transformation soll sowohl aus tschechischer als auch aus deutscher Perspektive kritisch erörtert werden – auch mit Blick auf die Vermittlung in Schule und Bildung in einem europäischen Kontext.

Kooperation: Pädagogisches Centrum Pilsen (Katarina Caisová, Jiri Cais)

Argumentieren gegen Stammtischparolen

Fast jeder Mensch kennt diese Situation: Im Bus, auf dem Schulhof, am Arbeitsplatz oder in einer geselligen Runde schwingt irgendjemand eine Parole: „Die wollen nicht arbeiten, sind alle faul und genießen hier mit unserem Geld ein gutes Leben oder nehmen uns am Ende unsere Arbeitsplätze weg.“ Oft weiß man nicht so recht, was sachlich gegen solche Stammtischparolen einzuwenden ist und manchmal wird ihnen vielleicht sogar schweigend zugestimmt, anstatt sie überlegt zu entkräften. Die richtigen Argumente müssen einem nur zum richtigen Zeitpunkt einfallen und man muss sich trauen, sie dann auch laut auszusprechen. Das Eine geht nicht ohne das Andere und beides kann geübt werden. Welche Argumente gibt es also gegen plumpe Sprüche bzw. Parolen und wie schaffen wir es, mit Mut in eine brenzlige Situation einzugreifen.

*Mi. 25.09. bis
Fr. 29.09.2017*
Workshop

Kontakt:
Michael Gerhardt

Wir vertreten, ihr vertretet, sie vertreten

Wer sich als Schülervertreter/in wählen lässt, agiert als Interessensvertreter/in und Sprachrohr seiner Mitschüler/innen. Die Schülervertretung (SV) ist ein Gremium, in dem Jugendliche schon früh lernen, ihre Interessen zu artikulieren und sich für sich und andere einzusetzen – also Politik zum Kennenlernen und Selbermachen. Die gewählten Schülervertreter/innen des Goethe-Gymnasiums aus Bensheim beschäftigen sich einen Tag mit ihren Aufgaben, Rechten bzw. Pflichten und planen ihre Aktionen und Projekte für das bevorstehende Schuljahr.

Kooperation: Goethe-Gymnasium, Bensheim

Mi. 27.09.2017
Zukunftswerkstatt für
Schülervertreter/innen

Kontakt:
Alexander Mack

Ideen sammeln



*Do. 28.09. bis
So. 08.10.2017*
Erkundungsreise

Veranstaltungsorte:
Jerewan/Armenien
und Tiflis/Georgien

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Kloster in Armenien

*Fr. 29.09. bis
Mi. 04.10.2017*
Deutsch-Russische
Jugendleiterausstellung

Veranstaltungsort:
Jaroslawl/Russland

Kontakt:
Michaela Jacobs

Eurasia am Kaukasus

An der Schnittstelle zwischen Europa und Asien wird der Kaukasus insbesondere von seiner ethnischen Vielfalt bestimmt. Die Region mit ihren bis heute umstrittenen Grenzen ist geprägt von Islam und Christentum sowie russischen und türkischen Einflüssen. Der Transkaukasus gehört nachweislich zu den ältesten besiedelten Regionen dieser Erde. Armenien war im Jahr 301 das erste Land, in dem das Christentum zur Staatsreligion erhoben wurde. Heute pflegen Georgien und Armenien enge Beziehungen, obwohl sie sich geopolitisch auseinanderbewegen. Gespräche und Begegnungen vermitteln einen Einblick in die Lebensrealitäten der Menschen, ihrer Kultur und ihren Glauben in einer atemberaubenden Landschaft.

Kooperation: 50plus-aktiv im Kreis Bergstraße (Horst Heck) und der Eta-Reiseagentur in Jeghe Gnadzor (Armenien), Katholische Männer und Frauen (KMF) im Bund Neudeutschland (Klaus Kobold)

Internationale JULEICA-Ausbildung II

Während der Sommermonate haben die Teilnehmenden der JULEICA-Ausbildung ihre Hospitationen in einer internationalen Jugendbegegnung absolviert. Die Praxiserfahrung wird beim zweiten Training ausgewertet. Die Elemente, die sich beim Planen und Leiten als besonders herausfordernd herausgestellt haben, werden im Training vertiefend bearbeitet. Besondere Bedeutung kommt der selbständigen Planung von Seminaren, dem Moderieren und dem Verständnis von non-formaler Bildung zu. Die Teilnehmenden und Trainer halten die wesentlichen Punkte in einer Dokumentation fest, die den jungen Trainern nachhaltige Hilfestellungen für die eigene Bildungsarbeit geben soll.

Kooperation: INTERACTIVE, Jaroslawl/Russland

Politische Bildung in Deutschland

Im Herbst 2016 hat sich in Zagreb am Rande der internationalen NECE-Konferenz ein Netzwerk zum Aufbau von Politischer Bildung in Nordafrika gegründet. Aus dem Network European Citizenship Education (NECE) hat sich so das Network Arabic Citizenship Education (NACE) entwickelt. Kollegen/innen aus Nordafrika, die in diesem NACE-Netzwerk arbeiten, sind eingeladen, Geschichte, Theorie und Praxis der Politischen Bildung in Deutschland kennenzulernen. Damit soll auch der Aufbau von Demokratielernen und Demokratie in den sogenannten MENA-Ländern (Middle Eastern and North Africa) unterstützt werden.

Kooperation: Network Arabic Citizenship Education (NACE), Goethe Institut Kairo und Bundeszentrale für politische Bildung

*Mo. 09.10. bis
Fr. 13.10.2017*
Short-Study-Visit für
Multiplikatoren/innen
aus der MENA-
Region

Kontakt:
Benedikt Widmaier

Wer rettet das christliche Abendland?

In Politik und Öffentlichkeit erfreut sich der Bezug auf das christliche Abendland in den letzten Jahren großer Beliebtheit. Die Motivation für die vermeintliche Besinnung auf christliche Traditionen kommt aber oftmals nicht aus einer Erweckungsbewegung in den Kirchen, sondern aus einer Abwehrreaktion gegen Menschen, die Schutz in Europa und in Deutschland suchen. Der Fachtag widmet sich der Auseinandersetzung mit fremdenfeindlichen und rassistischen Potentialen in Kirchengemeinden. Der Fachtag will Haupt- und Ehrenamtlichen Raum für Austausch über die Situation in ihrer Kirchengemeinde geben und über Hintergründe historischer Entwicklungen und Begriffe aufklären. *Kooperation:* Regionalstelle Süd des Hessischen Demokratiezentrum Hessen, Beratungnetzwerk Rheinland-Pfalz

Do. 12.10.2017
Fachtag

Kontakt:
Katharina Unkelbach

Martin Buber zwischen Philosophie und Dichtung

Fr. 13.10. bis

So. 15.10.2017

Fachtagung

Kontakt:

Titus Möllenbeck

Dass Martin Buber enge Beziehungen zur Welt der Dichtung unterhielt, lässt sich an den vielfältigen Zitaten und literarischen Interpretationen in seinen Werken erkennen. Dass er auch selbst als Schriftsteller der Poesie nahe stand, zeigt sich insbesondere daran, dass Hermann Hesse ihn für den Literaturnobelpreis vorschlug. Bei der Tagung werden wichtige literarische Beziehungen in Bubers Werk zum Thema gemacht und insbesondere der Frage nachgegangen, inwieweit Bubers philosophisches Verständnis von Wahrheit dichterische Elemente enthält.

Kooperation: Philosophische Sektion der Martin Buber-Gesellschaft, Heidelberg (Hans-Joachim Werner)

Kooperation im Globalen Zeitalter

Sa. 14.10. bis

Sa. 21.10.2017

Deutsch-Russische
Jugendbegegnung

Veranstaltungsorte:

Jaroslavl und Moskau

Kontakt:

Michaela Jacobs

Probleme in der globalen Welt scheinen nicht mehr allein auf nationalstaatlicher Ebene lösbar zu sein. Flüchtlingskrise, Eurokrise, globale Erwärmung – die Lösung dieser Herausforderungen erfordert eine internationale Zusammenarbeit. Doch wie kann eine gute Zusammenarbeit gelingen? In der internationalen Begegnung beschäftigen sich die Teilnehmenden damit, was Kooperation sowohl auf politischer als auch auf persönlicher Ebene heißt und welche Möglichkeiten bzw. Grenzen mit Kooperationen verbunden sind.

Kooperation: INTERACTIVE, Jaroslavl/Russland

Zusammenhalt trägt



Nikolaustraditionen deuten

Die Veranstaltung lädt Nikolaus-Aktive ein und solche, die es werden wollen, sich mit dem Heiligen auseinander zu setzen. Mit Blick auf den Nikolaustag am 6. Dezember 2017 werden Traditionen in aktuelle soziale und (europa-)politische Kontexte gedeutet. Zudem wird die Möglichkeit eröffnet, das Thema zu vertiefen. Auch mit Blick auf den 9. Mai, dem Jahrestag der Translatio des Heiligen von Myra in Asien ins italienische Bari, wird die Bedeutung des Brückenbauers Nikolaus für Europa in einem konkreten Projekt Ausdruck finden.

Kooperation: Nikolausinitiative e.V., Frankfurt (Eckard Bieger SJ, Helmut Zimmermann, Günter J. Barth) und der Initiative „Nikolaus vom Dienst“ (Rainer Sartorius)

Sa. 21.10.2017
Workshop

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Diversität – Brezeln und Wodka?

Über Diversität reden heißt nicht automatisch das Andere, das Fremde zu entdecken und anzunehmen. In der deutsch-polnischen Jugendbegegnung soll deutlich werden, dass man in der Verschiedenheit auch Gemeinsamkeiten entdecken kann, vor allem wenn man die Vielfalt in sich selbst entdeckt. In dieser internationalen Begegnung wird danach gefragt werden, was Diversität für uns selbst und für die Gesellschaft, in der wir leben (wollen), bedeutet. Mit unterschiedlichen Akteuren soll ein Dialog darüber geführt werden, wie Diversität gelebt werden kann und welche Herausforderungen damit einhergehen. Im kommenden Jahr findet eine Begegnung der Gruppe in Heppenheim statt.

Kooperation: Maksymilian-Kolbe-Haus, Danzig/Polen, Max-Planck-Schule Groß-Umstadt, Liceum V, Danzig/Polen

So. 22.10. bis
Do. 26.10.2017
Deutsch-Polnische
Jugendbegegnung

Veranstaltungsort:
Danzig/Polen

Kontakt:
Michaela Jacobs

100 Jahre Oktoberrevolution

Mo. 23.10.2017
Maiberg-Forum
„Europa im Gespräch“

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Revolutionsheld Lenin

Do. 02.11. bis
Fr. 03.11.2017
Seminar für
Jugendsozial-
arbeiter/innen

Kontakt:
Benedikt Widmaier

Als Oktoberrevolution wird die gewaltsame Machtübernahme durch die russischen kommunistischen Bolschewiki ab dem 25. Oktober (nach dem julianischen Kalender) bzw. dem 7. November 1917 (nach dem gregorianischen Kalender) bezeichnet. Sie beseitigte das aus der Februarrevolution hervorgegangene Regierungsbündnis und errichtete einen neuen Staat, der sich selbst als Diktatur des Proletariats verstand. In realsozialistischen Ländern wurde die Revolution gewöhnlich als „Große Sozialistische Oktoberrevolution“ bezeichnet. Das Forum erinnert an die Ereignisse vor 100 Jahren. In diesem Kontext ist nach dem veränderten Selbstverständnis Russlands heute zu fragen.

Kooperation: Starkenburger Echo, Redaktion Heppenheim (Bernd Sterzelmaier)

Politische Bildung in der Jugendsozialarbeit

Traditionell haben sich Sozialarbeiter/innen oft als sozialpolitisch aktive Bürger/innen verstanden. Damit verbunden war in der Regel auch, dass Politische Bildung mindestens als Querschnittsaufgabe der Jugendsozialarbeit mitgedacht wurde. Dieses politische Professionsverständnis ist in einer politikdistanzierten Gesellschaft weitgehend verloren gegangen. Es lohnt sich aber, darüber nachzudenken, ob in der Jugendsozialarbeit nicht wieder politischer gedacht werden sollte. Politische Bildung auch als eine sozialpädagogische Aufgabe zu sehen, könnte ein Schritt in diese Richtung sein.

Kooperation: Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (David Brixius), Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (Elisabeth Meitingen)

Zivilcourage stärken – Argumente einsetzen

Polizisten und Polizistinnen hören im dienstlichen Alltag immer wieder platte Sprüche und diskriminierende Parolen. Viele dieser Sprüche und Parolen haben beleidigenden Charakter auch gegen die Polizeibediensteten selbst. Andere Sprüche beleidigen genauso oft einzelne Bevölkerungsgruppen, z. B. Flüchtlinge, Arbeits- oder Obdachlose oder Frauen. Da die Polizeibeamten/innen auch im Dienst des Landes Hessen stehen, fühlen sich viele Kolleginnen und Kollegen unwohl in ihrer Rolle. Sie dürfen sich nicht immer so verhalten, wie es die Situation nahelegt und sind manchmal unsicher. Ziel des Workshops ist es, sich argumentativ gegen platte Parolen zu wappnen. Es geht auch darum, gemeinsam die eigene Zivilcourage zu stärken und beispielsweise in Rollenspielen Techniken zu trainieren.

Kooperation: Katholische Polizeiseelsorge im Land Hessen

*Mi. 08.11. bis
Fr. 10.11.2017*
Seminarworkshop
für hessische
Polizeibeamte/innen

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Reflexionen zu Fragen der Arbeitswelt

Die Tagung möchte Themen aus der Arbeitswelt Raum geben und sie eingehend erörtern. Für 2017 könnte das Thema „Arm trotz Arbeit“ lauten. Die Tagung wird aktuelle Fakten aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt benennen, diese sozialetisch bewerten und Strategien für das Engagement in verschiedenen Feldern entwickeln. Ein weiteres Anliegen dieser Heppenheim Tagung besteht im kollegialen Austausch und der Vertiefung der Zusammenarbeit auf Bistumsebene – ggf. auch darüber hinaus.

Kooperation: Referat Berufs- und Arbeitswelt im Bistum Mainz (Ingrid Reidt), Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (Astrid Hammes)

*Fr. 10.11. bis
Sa. 11.11.2017*
Heppheimer
Tagung zu Fragen
der Arbeitswelt

Kontakt:
Titus Möllenbeck



Arm trotz Arbeit?

Integration & Inklusion



Titus Möllenbeck

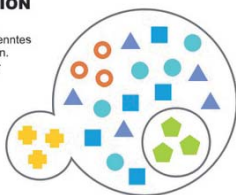
Inklusion ist ein Thema, das auch in der Politischen Bildung kontrovers diskutiert wird. Jenseits ideologisch geprägter Debatten gilt es nüchtern festzuhalten, dass mit dem inhaltlich Gemeintem des Begriffs ein Paradigmenwechsel zu konstatieren ist. Die Sicht auf das Miteinander in der Gesellschaft hat sich mit allen Konsequenzen verändert.

Der Begriff Inklusion hat seine Wurzeln im Lateinischen. Dort bedeutet das Substantiv „inclusio“ Einschließung und Einbeziehung. Zu unterscheiden ist hier die Integration, die „Eingliedern“ bis hin zur Assimilierung meint. Allerdings können Elemente der Integration inklusiven Charakter haben. Ein Schaubild mag verdeutlichen, wo der entscheidende Unterschied zwischen der Integration von Menschen und der Inklusion liegt:

INTEGRATION

„Eingliedern“

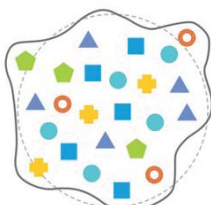
Fügt vorher Getrenntes wieder zusammen. Gemeinsam aber nebeneinander.



INKLUSION

„Einschließen“

Alle gemeinsam. Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.



Die inklusive Gesellschaft

Das Konzept der Inklusion beschreibt somit eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. In der inklusiven Gesellschaft gibt es im Unterschied zur „Integrationsgesellschaft“ keine definierte Normalität, die jedes Mitglied dieser Gesellschaft anzustreben hat: „Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind. Diese Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkungen auf das selbstverständliche Recht der Individuen auf Teilhabe. Aufgabe der Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es den Mitgliedern dieser Gesellschaft ermöglichen, sich barrierefrei darin zu bewegen.“ (Andrea Schöb)

„Barrierefrei“ wird hier in einem übertragenen und allgemeinen Sinne verstanden: Es geht prinzipiell darum, Bedingungen und Räume zu schaffen, in denen eine Begegnung auf Augenhöhe möglich und der Würde des Menschen, aller Menschen, Geltung verschafft wird.

Hier kann und muss eine Politische Bildung am Puls der Zeit anset-

zen: Räume schaffen, in denen Vielfalt wertgeschätzt wird, wo gemeinsam gelernt und niemand ausgeschlossen wird. Die Herausforderung besteht darin, dass das System die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigt und sich gegebenenfalls anpassen muss. Und nicht umgekehrt das Individuum sich an ein bestimmtes System anpassen muss.

Das hat Folgen, besonders für eine Politische Bildung mit einem katholisch-sozial orientierten Anspruch. Eine Einrichtung wie das Haus am Maiberg ist herausgefordert, die Bildungs-Praxis daraufhin zu überprüfen. Dabei kann sie durchaus feststellen, dass sie schon inklusive Elemente in ihrer Arbeit aufweist: So ist ein teilnehmerorientiertes Arbeiten Standard, wird der Lebensweltbezug berücksichtigt, an vorhandene Erfahrungen angeknüpft und Kompetenzen der Teilnehmenden nach Möglichkeit in das Bildungsgeschehen integriert.

Politische Bildung erfordert Inklusion

Das geschieht besonders in Kreativ- und/oder Zukunftswerkstätten, wo die in Visionen oder Utopien realisierte Praxis als „Inklusion im Labor“ bezeichnet werden kann.

Der inklusive Geist des Konzils

In diesem Sinne kann auch an den „Geist der Inklusion“ erinnert werden, den das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) geatmet hat, ohne dass dieser Begriff damals verwendet wurde. So ist in der Erklärung über die christliche Erziehung „*Gravissimum Educationis*“ von 1965 zu lesen, dass „die Gegebenheiten unserer Zeit [...] eine stetige Erwachsenenbildung leichter und vor allem dringlicher [machen]. Denn die Menschen sind sich der eigenen Würde bewusst und verlangen immer mehr nach einer aktiveren Teilnahme am gesellschaftlichen und besonders wirtschaftlichen und politischen Leben.“

Und weiter beschreibt das Konzil „inklusive Richtlinien“, die noch weiter in den jeweiligen kulturellen Kontexten zu konkretisieren sind: „Alle Menschen, gleich welcher Herkunft, welchen Standes und Alters, haben kraft ihrer Personenwürde das unveräußerliche Recht auf eine Erziehung, die ihrem Lebensziel, ihrer Veranlagung, dem Unterschied der Geschlechter Rechnung trägt, der heimischen kulturellen Überlieferung angepasst und zugleich der brüderlichen Partnerschaft mit anderen Völkern geöffnet ist, um der wahren Einheit und dem Frieden auf Erden zu dienen. Die wahre Erziehung erstrebt die Bildung der menschlichen Person in Hinordnung auf ihr letztes Ziel, zugleich aber auch auf das Wohl der Gemeinschaften, deren Glied der Mensch ist und an deren Aufgaben er als Erwachsener einmal Anteil erhalten soll.“

Eine katholisch-sozial orientierte Politische Bildung hat somit im Konzil eine Grundlage für eine inklusive Bildungspraxis und darf gelassen die aktuellen Herausforderungen angehen.

Titus Möllenbeck

November

Suomi 100 – Der ferne Nachbar Finnland

Fr. 17.11.2017
Maiberg-Forum
„Europa im Gespräch“

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Am 6. Dezember 1917, noch während der Wirren des Ersten Weltkrieges, erlangte Finnland seine staatliche Unabhängigkeit und gab sich eine bis heute beispielgebende demokratische Verfassung. Während der Spannungen in den Jahren des Kalten Krieges, die Gefahr eines nuklearen Krieges vor Augen, konnte Finnland durch seine glaubwürdige Neutralitätspolitik zum Vermittler werden und schließlich die Annäherung zwischen Ost und West anstoßen. Seit 1995 ist Finnland Mitglied der Europäischen Union. Die politischen und ökonomischen Sanktionen gegen Russland vergrößern die wirtschaftliche Problemlage, während rechtsextremistische Strömungen an Bedeutung gewinnen. Im Rahmen des Forums wird die dramatische Geschichte des Landes skizziert und die aktuelle Lage beleuchtet.

Licht im Dunkel



Im Tod das Leben finden

Sa. 18.11.2017
Tagesworkshop

Kontakt:
Titus Möllenbeck

Die meisten Menschen haben Angst vor dem Sterben und verdrängen den Tod. Aber genauso wie die Geburt als Eintritt in das (soziale) Leben „natürlich“ ist, gehört der Tod zum Leben „natürlich“ dazu. Der Workshop wird sich mit der Kunst des Sterbens auseinandersetzen, die zugleich auch eine des Lebens ist. Im persönlichen Erfahrungsaustausch, in Einzel- und Kleingruppenarbeit sowie ergänzenden Übungen soll klarer werden, wie es gelingen kann, eine bejahende Haltung dem Tod und somit dem bewussten Leben gegenüber zu entwickeln. *Kooperation:* 50plus-aktiv an der Bergstraße (Fritz Hempler)

Diskriminierung im Alltag

Diskriminierungen im Alltag können sehr vielfältig sein: Ladentheken sind so hoch angebracht, dass kleine Leute, Kinder und Menschen im Rollstuhl sie nicht erreichen können. Menschen werden aufgrund körperlicher Merkmale, Herkunft oder Religion diskreditiert. Wahlgesetze erlauben nicht jeder Bürgerin, dort zu wählen, wo sie lebt. Im Seminar setzen sich die Jugendlichen mit (un-)bewussten Diskriminierungen und Vorurteilen auf institutioneller, gesellschaftlicher und persönlicher Ebene auseinander. Aus den Reflexionen und Diskussionen sollen Handlungsmöglichkeiten zur Zivilcourage erarbeitet werden.

Kooperation: Graf-von-Stauffenberg-Gymnasium, Flörsheim

*Mo. 20.11. bis
Fr. 24.11.2017*
Seminar für
Schüler/innen

Kontakt:
Hanne Kleinemas

**Gesprächsrunde
unterwegs**



Jugendaustausch Hessen-Jaroslavl

Praktiker/innen und Interessierte am Deutsch-Russischen Jugendaustausch sind eingeladen sich über die internationale Arbeit in Schule, Berufsbildung und außerschulischer Bildung zu informieren. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch bietet das Forum in Workshops und Vorträgen Anregungen zu aktuellen Fragen der Internationalen Jugendarbeit. Es werden Ideen zur inhaltlichen Ausrichtung und zur methodischen Gestaltung einer internationalen Jugendbegegnung ausgetauscht. Dabei eröffnet sich auch die Möglichkeit, mit neuen Kooperationspartnern ins Gespräch zu kommen.

Kooperation: Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Hamburg und INTERACTIVE, Jaroslavl/Russland

*Fr. 24.11. bis
Mi. 29.11.2017*
Forum
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Kontakt:
Michaela Jacobs

Politische Bildung & Religion

Mo. 11.12. bis
Di. 12.12.2017
Fachtagung

Kontakt:
Benedikt Widmaier

Als der damalige Bundespräsident Christian Wulff 2010 davon gesprochen hat, dass der Islam zu Deutschland gehöre, hat er damit heftige und bis heute anhaltende Debatten ausgelöst. Mit der umfangreichen Aufnahme von Geflüchteten aus islamischen Ländern in Deutschland sind diese Debatten noch schärfer und kontroverser geworden. Damit zeigt sich, vielleicht nicht ganz überraschend, dass Religion keine Privatsache ist, sondern auch in der säkularen Postmoderne eine offensichtlich wichtige gesellschaftliche und politische Rolle spielt. Das macht Religion auch zu einem wichtigen Thema der Politischen Bildung.

Kooperation: Landesverband Hessen der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (Bernd Overwien)



Das Buch ist Ende 2016 als Band 1793 in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen und kann dort unter www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/ gegen eine geringe Bereitstellungsgebühr bestellt werden. Die Publikation dokumentiert in einer erweiterten Fassung eine Fachtagung der Akademie Haus am Maiberg aus dem Herbst 2015.

Veranstaltungsübersicht

Jugendbildung

Politische Jugendbildung

18.01.–20.01.	Jugendseminar: Global – lokal – egal	5
18.02.	Jugendseminar: Jugendräte gemeinsam unterwegs.....	9
20.02.–22.02.	Jugendseminar: Diskriminierung	9
02.03.	Jugendseminar: Hör' mal, wer da hämmert!.....	13
05.04.–07.04.	Interkult. Jugendseminar: Menschenrechte	17
02.05.–04.05.	SV-Seminar: Schüler/innen machen Schule.....	22
15.05.–19.05.	Jugendseminar: Freihandelsabkommen	24
14.06.–17.06.	Seminar: Praxis und Theorie Politischer Bildung	30
28.06.–29.06.	Jugendseminar: Compassion.....	35
20.07.–23.07.	Jugendseminar: Grenzradler am Grünen Band	37
15.09.–17.09.	Jugendseminar: Abenteuer Ausland	43
27.09.	SV-Seminar: Goethe-Gymnasium Bensheim.....	47
20.11.–24.11.	Jugendseminar: Diskriminierung im Alltag	57

Internationale Jugendarbeit

27.01.–31.01.	Jugendseminar: Deutsch-Russische JULEICA.....	7
01.03.–03.03.	Vielfalt und Internationale Jugendarbeit	12
02.03.–09.03.	Internat. Begegnung: Wer bin ich und wie viele?	13
13.03.–17.03.	Dt.-Poln. Begegnung: Leben in der Demokratie.....	15
05.04.–12.04.	Dt.-Russ. Begegnung: Bewusst Global!	20
17.04.–24.04.	Int. Begegnung: Auf den Spuren Martin Bubers.....	20
08.05.–12.05.	Dt.-Poln. Begegnung: Vor neuen Herausforderungen.	23
18.06.–25.06.	Internat. Begegnung: Junge Partizipationswerkstatt...	30
24.06.–30.06.	Dt.-Poln. Begegnung: Denk mit! Mach mit!.....	34
22.07.–05.08.	Europäische Jugendwochen im Haus am Maiberg	40
30.07.–06.08.	Internat. Begegnung: One Europe – Many realities....	41
18.09.–22.09.	Dt.-Frz. Begegnung: Europa in der Geschichte	46
29.09.–04.10.	Jugendseminar: Deutsch-Russische JULEICA II	48
14.10.–21.10.	Dt.-Russ. Begeg.: Kooperation im Globalen Zeitalter	50
22.10.–26.10.	Dt.-Poln. Begegnung: Diversität	51
24.11.–29.11.	Dt.-Russ. Jugendaustausch Hessen – Jaroslavl	57

Modellprojekt Partizipation

10.01.–11.01.	Aktions-Seminar für Schüler/innen	vgl. 26–29
26.01.–27.01.	Aktions-Seminar für Schüler/innen	
06.02.–07.02.	Aktions-Seminar für Schüler/innen	
23.02.–24.02.	Aktions-Seminar für Schüler/innen	

28.03.–29.03.	Reflexions-Seminar für Schüler/innen	vgl. 26–29
27.04.–28.04.	Reflexions-Seminar für Schüler/innen	
09.05.–10.05.	Fach austausch für Projektpartner/innen	
15.05.	Reflexions-Seminar für Schüler/innen	
22.05.–23.05.	Reflexions-Seminar für Schüler/innen	

(Internationale) Fachkräfteprogramme

19.05.–21.05.	Teamerfortbildung: Perspektivenwechsel	25
24.11.–29.11.	Dt.-Russ. Jugendaustausch Hessen – Jaroslawl	57

Flucht in die Demokratie

Flucht in die Demokratie: Angebote der Regionalstelle Süd?

04.01.–05.01.	Seminar: Mensch – Du hast Recht(e)!	4
09.01.	Seminar: Flucht in die Demokratie	4
20.01.	„At First“ – Integration braucht Schulung	6
25.02.–27.02.	Seminar: Empowerment für geflüchtete Frauen	12
13.03.–14.03.	Seminar: Geschlechterrollen und Sexualität	15
20.03.–21.03.	Seminar: Rassismus und Extremismus im Betrieb	16
05.04.–07.04.	Interkult. Jugendseminar: Menschenrechte	17
27.04.	Workshop: Naiver Rassismus in der Schule	21
27.06.	Fachtag: Rechtspopulismus und Medien	34
04.07.–06.07	Seminar: Flucht in die Demokratie	36
21.08.–22.08.	Workshop: Komplexität und einfache Sprache	42
25.09.–29.09.	Workshop: Argument. gegen Stammtischparolen	47
12.10.	Fachtag: „Wer rettet das christliche Abendland?“	49

Erwachsenenbildung

Demokratie in Deutschland, Europa und der Welt

20.01.–22.01.	Seminar: Perspektiven Israel-Palästina im Konflikt	6
30.01.	Maiberg-Forum: Vergessene Ukraine?	7
07.02.	Maiberg-Forum: Wie wählt Frankreich?	8
03.03.–05.03.	Seminar: Die Dobrudscha unterm Halbmond	14
26.04.	Maiberg-Forum: 100 Tage Trump – eine Bilanz	21
20.09.–24.09.	Lehrerseminar: Erinnern für Europas Zukunft	46
23.10.	Maiberg-Forum: 100 Jahre Oktoberrevolution	52
17.11.	Maiberg-Forum: 100 Jahre ferner Nachbar Finnland	56

Arbeit, Finanzen, Wirtschaft

10.03.–11.03.	Workshop: Integration durch (Erwerbs-)Arbeit	14
05.05.–06.05.	Zwischen Nächstenliebe und Erwerbsarbeit	22
18.05.–21.05.	Seminar für Engagierte in Erwerbsloseninitiativen	25
03.07.–06.07.	Seminar für ehemalige Erwerbslose	36
10.11.–11.11.	Tagung zu Fragen der Arbeitswelt	53

Politische Bildung

20.01.–22.01.	Seminar: Israel-Palästina im Konflikt	6
18.05.–21.05.	Seminar für Engagierte in Erwerbsloseninitiativen	25
14.06.–17.06.	Seminar: Praxis und Theorie Politischer Bildung	30
19.06.–20.06.	Fachtagung: Politische Bildung International.....	31
27.06.	Fachtag: Rechtspopulismus und Medien	34
09.10.–13.10.	Short-Study-Visit: Politische Bildung.....	49
02.11.–03.11.	Fachtagung für Jugendsozialarbeiter/innen	52
11.12.–12.12.	Fachtagung: Politische Bildung & Religion	58

50plus-aktiv bzw. Jung & Alt

16.01.	Tageswerkstatt: 50plus-aktiv im Prozess	5
17.02.	Workshop: „Alter ist nichts für Feiglinge“	8
23.06.	Workshop: Luther, Ablass, Papst und Teufel	31
17.07.–24.07.	Erkundungsreise: Auf den Spuren der Reformation ...	37
18.08.–19.08.	Workshop: Timeout – Männerbiografien im Spiegel ..	42
18.11.	Workshop: Im Tod das Leben finden	56

Unterwegs & auf Reisen

25.03.–06.04.	Erkundungsreise: Israel und Palästina erleben.....	17
07.05.–13.05.	Bildungsurlaub: Treffpunkt Slowenien.....	23
17.07.–24.07.	Erkundungsreise: Auf den Spuren der Reformation ...	37
27.07.–06.08.	Short-Study-Visit: Zwischen Krakau und Kiew	40
27.08.–09.09.	Workcamp: Erinnerungen am Donaudelta	43
28.09.–08.10.	Erkundungsreise: Eurasia am Kaukasus	48

Sonstige Themenangebote, z.B. Politische Spiritualität

10.03.–11.03.	Workshop: Integration durch (Erwerbs-)Arbeit	14
17.03.–19.03.	Buber-Fachtagung: Lernen und Leben	16
23.06.	Workshop: Luther, Ablass, Papst und Teufel	31
30.06.–02.07.	Buber-Fachtagung: Erfahrung des „Unsagbaren“	35
13.08.	GREEN-WHITE DINNER am Maiberg.....	41
13.10.–15.10.	Buber-Fachtagung: Philosophie und Dichtung	50
21.10.	Workshop: Nikolaustraditionen deuten.....	51
08.11.–10.11.	Polizeiseminar: Argumentationstraining.....	53
18.11.	Workshop: Im Tod das Leben finden	56

Lehrerfortbildung

20.01.–22.01.	Seminar: Israel-Palästina im Konflikt	6
17.03.–19.03.	Buber-Fachtagung: Lernen und Leben	16
27.04.	Seminar: Diskriminierung und naiver Rassismus.....	21
20.09.–24.09.	Lehrerseminar: Erinnern für Europas Zukunft.....	46
13.10.–15.10.	Buber-Fachtagung: Philosophie und Dichtung	50

Kontakte Tagungshaus

Tagungshausleitung

Aleksandar Trobonjaca

Tagungshausleiter

Telefon 06252 9306-39

a.trobonjaca@haus-am-maiberg.de

Sigrid Kottmann-Lennert

Stellvertretende Tagungshausleiterin

Telefon 06252 9306-25

s.kottmann@haus-am-maiberg.de

Rezeption

Elfriede Kirz/Christa Fendrich/Jonas Koegler

Telefon 06252 9306-20

rezeption@haus-am-maiberg.de

Haustechnik

Thomas Pras

Telefon 06252 930632

t.pras@haus-am-maiberg.de

Hauswirtschaft und Küche

**Angela Abbaszadeh, Vanessa Anstätt,
Serpil Aslan, Veronika Bayer, Wilma Buß,
Christine Göttig, Nicole Kaltwasser,
Juliane Malik, Christel Metz, Ramon Rabe,
Uwe Radke, Karin Strauch, Birgit Weis**

Freiwillige

Lea Silber

(Freiwilliges Soziales Jahr)

Magdalena Bednarz

(Europäischer Freiwilligendienst)

Milan Gutknecht

(Bundesfreiwilligendienst)

Offen für Dialog

Wir sind offen für Kooperationsveranstaltungen mit Verbänden, Schulen, Gewerkschaften oder Parteien und anderen interessierten Gruppen. Sie können in unserem Haus auch eigene Veranstaltungen durchführen. Bitte fordern Sie weitere Informationen über unser Angebot und unsere Preise an.

Kontakte Bildung

Bildung

Benedikt Widmaier, Direktor

Telefon 06252 9306-11

b.widmaier@haus-am-maiberg.de

Titus Möllenbeck, Stellvertretender Direktor

Politische Erwachsenenbildung

Telefon 06252 9306-12

t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de

Fredrik Kempf/Hanne Kleinemas

Politische Jugendbildung

Telefon 06252 9306-18

f.kempf@haus-am-maiberg.de

h.kleinemas@haus-am-maiberg.de

Michaela Jacobs

Internationale Jugendarbeit

Telefon 06252 9306-30

m.jacobs@haus-am-maiberg.de

Alexander Mack

Projektreferent & Kommunale Jugendbildung

Telefon 06252 9306-13

a.mack@haus-am-maiberg.de

Katharina Unkelbach/Michael Gerhardt

Regionalstelle Süd des Hessischen

Demokratiezentrum

Telefon 06252 9306-21 oder -23

k.unkelbach@haus-am-maiberg.de

m.gerhardt@haus-am-maiberg.de

Verwaltung

Petra Pelegrini/Kathrin Laue

Sekretariat Direktor/Buchhaltung

Telefon 06252 9306-19 oder -45

p.pelegrini@haus-am-maiberg.de

k.laue@haus-am-maiberg.de

Patricia Schulz-Georgi

Sekretariat Politische Erwachsenenbildung

Telefon 06252 9306-15

p.schulz-georgi@haus-am-maiberg.de

Sandra Knatz

Sekretariat Jugendbildung

Telefon 06252 9306-14

s.knatz@haus-am-maiberg.de

Bildung
macht
STARK



Akademie für politische und soziale Bildung
der Diözese Mainz
Ernst-Ludwig-Straße 19 · 64646 Heppenheim
Telefon 06252 9306-0 · Fax 9306-10
info@haus-am-maiberg.de
www.haus-am-maiberg.de